

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | April 2010 | 15. Jahrgang | Nr. 3



Noch ein Kandidat für das Gemeindepräsidium

Falls keiner der bisherigen Kandidaten für das Gemeindepräsidium an der Wahl vom 11. April die Hürde des Absoluten Mehrs schafft, bewirbt sich auch *Andreas Brandenburg* (FDP) als Gemeindepräsident. Der 49-jährige Ökonom lebt seit 1992 in Teufen; er ist verheiratet mit der zurücktretenden Gemeinderätin *Barbara Brandenburg* und Vater von drei Jugendlichen: *Julia* (21), *Lukas* (18) und *Patrik* (16).

Der Nidwaldner *Andreas Brandenburg* kam 1982 in die Ostschweiz, wo er sein HSG-Studium mit dem Dokortitel abschloss. Seit 1992 ist er Lehrbeauftragter an der Uni St. Gallen. Heute leitet er ein eigenes Unternehmen im Bereich Marktforschung und Datenanalyse. Erste politische Sporen verdiente er sich während fünf Jahren in der Schulkommision Teufen ab. Bei einem eventuellen 2. Wahlgang will er sich mit Freude und Engagement für die Wahl als Gemeindepräsident einsetzen. *GL*

Gesund ernährt in den Frühling

Die Küche des Altersheims Unteres Gremm kocht täglich 150 frische Menus.

Von einem vielfältigen gastronomischen Angebot in unserem Dorf kann momentan nicht die Rede sein. Umso erfreulicher ist der Bericht über die leistungsfähige Zentralküche im Altersheim Unteres Gremm, wo das Team von Küchenchef *Stefan Furgler* jeden Tag mit Freude und Kreativität ein schmackhaftes, frisches Menu für über 150 Personen kocht. Ebenso engagiert – wenn auch in einer anderen Liga – kocht unser neuer «Tüüfner Chopf», der in Teufen lebende Gastronomie-Unternehmer *Köbi Nett*.

Politisch beginnt der Frühling mit der Wahl von zwei neuen Gemeinderäten und eines Gemeindepräsidenten sowie der Abstimmung über den PubliTaxi am 11. April. Zur Wahl ins Gemeindepräsidium stellen sich *Walter Grob*, *Jean Sacchet*, *Richard Mähr* und – neu – *Andreas Brandenburg*. Einziger

Kandidat für den Gemeinderat ist *Oliver Hofmann* (vgl. Text in der ersten Spalte und Seite 7).

Weitere Themen der neuen Dorfzeitung sind die Pfarrinstallation in der katholischen Kirche, Reportagen aus dem Dorf, Informationsveranstaltungen der Gemeinde und der Swisscom (Multimedienste) sowie Nachrichten aus der Ratsstube und aus dem gewerblichen Leben. Auf der Panoramaseite wird der neu geschaffene *Teufner Kulturpfad* vorgestellt. In Niderteufen hat die Post – als Ersatz für die Schliessung der Poststelle Niderteufen – einen Hausdienst eingeführt. Schliesslich ist der Beirat zur Lösung des Appenzeller-Bahnen-Problems erstmals zusammgekommen. Geprüft wird nun eine Lichtsignal- statt eine Doppelspur-Variante im Dorf. *GL*



Endlich Frühling... Foto: HS

Katholische Kirche
Feierliche Pfarrinstallation 3

«Haus Unteres Gremm»
Stark und gut: die Küche 4/5

Schule
Offene Schulhaustüren 7

Gemeinde
Wahlen und «PubliTaxi» 7
Seismische Messungen
«Ochsen»-Abbruch 9
Multimediale Zukunft 11
Öffentliche Orientierung 13
Handänderungen 14

Erste Sitzung des Beirats
Lichtsignal-Variante
statt Doppelspur? 14

Briefkasten
Lesende schreiben 16

Aus dem Gemeinderat
Teufen an der Immo-Messe
Unteres Hörli / Bächli:
Erschliessungs-/Überbauungsstudie
Neue Briefeinwürfe 17, 19, 21



Kulturpfad
Teufens Geschichte
Schritt für Schritt kennenlernen 22/23



Post
Post-Hausdienst in
Niederteufen und Lustmühle 25

Teufner Lehrlinge
Ausstellung von Freizeitarbeitern 27

Gewerbe
Praxis Roland Fladt
Neues Leben in der Bächli-Garage 29

Teufner auswärts
Sven Blum: Rukka-Chef 31

Tüüfner Chopf
Köbi Nett, Gastronom 33

Jugendseite
Jugend und Verantwortung 35

Dorfleben
Nekrologe, Gratulationen, Zivilstand
Persönlich, Veranstaltungen
Tagungen im Lindensaal
Einwohnervereine
Wettbewerb
Teufner Filmemacher feiert Premiere
Tüüfner Silvesterchläuse in Polen 36–44

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gaebi.lutz@tposcht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch
Oliver Forrer (OF)
oliver.forrer@tposcht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser-Egli
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 4, Mai 2010:
15. April 2010

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare

Katholisches Seelsorge-Team feierlich eingesetzt

Freudentag für Katholisch-Teufen: Pfarrinstallation von Josef Manser und Einsetzung von zwei neuen Seelsorgern.

Gäbi Lutz

Freudentag für die katholische Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein/Nord: In einem feierlichen Gottesdienst wurden am Sonntag, 21. März, gleich drei neue Seelsorger eingesetzt: Pfarrer *Josef Manser*, Speicher, *Albin Rutz*, mitarbeitender Priester, und Diakon *Stefan Staub*.

Nach der Pfarrinstallation von Josef Manser konnte Dekan *Stephan Guggenbühl* in Vertretung von Bischof Markus Büchel auch den beiden Seelsorgern Albin Rutz und Stefan Staub die Ernennungsschreiben des Bischofs überreichen.

Im Zeichen des Neuanfangs

Der Pfarrinstallations-Gottesdienst von Dekan Stephan Guggenbühl in der voll besetzten katholischen Kirche im Stofel fand sinnigerweise am Frühlingsbeginn statt und

Das neue Seelsorgeteam

Im Rahmen des Gottesdienstes stellte sich das neue Seelsorgeteam der versammelten Kirchgemeinde und den zahlreichen Gästen vor.

Der 64-jährige Pfarrer *Josef Manser* kommt ursprünglich aus Gossau und ist seit rund 20 Jahren als Pfarrer in Speicher tätig.

Albin Rutz, 42 Jahre jung, ist in Dreien bei Mosnang aufgewachsen und wirkt in Teufen, wo er auch Wohnsitz hat, als mitarbeitender Priester.

Der 43-jährige Lichtensteiger *Stefan Staub* wirkte zuletzt in der Pfarrei Riethüsli und ist nun als Pfarreibeauftragter Ansprechperson für alle Teufner Katholiken. Er wohnt im Pfarrhaus im Stofel, wo bis Ende 2009 der langjährige Seelsorger *Pater Bruno Fürer* seinen Sitz hatte.

Mitglied des neuen Seelsorgeteams ist auch *Albert Rusch*, der sich seit vielen Jahren als Diakon in Teufen verdient gemacht hat. GL



Das neue Seelsorgeteam (von links): Pfarrbeauftragter Stefan Staub, Diakon, Pfarrer Josef Manser und Albin Rutz, mitarbeitender Priester. Fotos: GL

stand im Zeichen des Neuanfangs. Der neue Pfarrer Josef Manser befasste sich in seinen Ausführungen mit Gottesverwurzelung und skizzierte einen Weg in die Innerlichkeit. Der Sorge um die Verkümmern der christlichen Werte stellte er die prophetische Aufgabe der Kirche gegenüber: Die Kirche brauche ein Profil, eine mutige Stimme; sie müsse sich wehren gegen Kälte und Lieblosigkeit. Josef Manser will «kein administrativer Pfarrer» sein. Das ganze Seelsorgeteam müsse sich mit der Aufgabe der Pfarrverantwortung auseinandersetzen und für alle da sein – mit Sensibilität, Achtung und Wahrnehmung.

Froh machende Botschaften des Herrn, Fürbitten, der gemeinsame Gesang von Kirchenliedern und gepflegte Vorträge des

katholischen Kirchenchors verliehen dem Gottesdienst eine besondere Würde.

Zukunftweisende Seelsorgeeinheit Gäbris



Rolf Bollhalder, Kirchverwaltungspräsident, begrüßte die zahlreichen Gäste, unter ihnen Vertreter der Kirche und der politischen Behörden von Teufen und den Nachbargemeinden Bühler, Gais, Speicher, Trogen und Wald. Er gab seiner Freude Ausdruck über die zukunftsweisende *Seelsorgeeinheit Gäbris*, die am 22. August durch Bischof Markus Büchel eingesetzt werde. Mit den neuen Seelsorgern könne er drei Persönlichkeiten «mit Humor und Power» willkommen heissen.

Glück- und Segenswünsche überbrachten Pfarrer *Axel Fabian* von der reformierten Kirche Teufen und Schwester *Christa Frey* von der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde St. Gallen-Teufen.

Nach dem rund zweistündigen Gottesdienst waren die katholischen Kirchgemeindeglieder und alle Gäste zu einem Apéro geladen. Die gemeinsame Begegnung wurde durch Darbietungen des Buebechörli Stein bereichert. ■



Der katholische Kirchenchor bereicherte den Gottesdienst. – Während des Apéros erfreute das Buebechörli Stein.



150 x Rindsplätzli mit Herdöpfelstock und Bohnen –

365 Tage im Jahr ist die Kochbrigade von Küchenchef Stefan Furgler im Einsatz: für das Heim «Unteres Gremm»...



Die fröhliche Kochbrigade: Fritz Rufer, Michelle Kempf (Lernende), Susanna Aissa, Enrico Haussner (Chef Stellvertreter), Stefan Furgler (Küchenchef; hinten von links). Andrea Klodel, Heidi Mazenauer, Therese Naef, Alinna Böni (Lernende), Ursula Bruderer, Melanie Gäumann (Lernende, vorne von links). Es fehlen Mirella Hitz (Lernende), Andreas Schiess, Ute Müller, Sonja Wicki und Ivanka Ristic. Fotos: EP

Um die 150 Teufnerinnen und Teufner essen werktags das Menu, zubereitet in der Zentralküche des Heims «Unteres Gremm». Wir besuchten den Küchenchef an seinem Wirkungsort und schauten den Köchen in die Töpfe.

Erfahrener Küchenchef

Montag, 10.00 Uhr. Den Chef, *Stefan Furgler*,

findet man in seinem winzigen Büro. Soeben hat er den Menuplan für die nächste Woche zusammengestellt und die entsprechenden Bestellungen an die Lieferanten getätigt. Dank seiner Zusatzausbildung als Ernährungsberater weiss er ganz genau, was ältere Menschen brauchen.

Täglich wird frisches Obst und Gemüse geliefert und Convenience-Produkte brauche

er sehr sparsam, sagt er. Dies auch aus Kostengründen, denn pro Bewohner und Tag habe er Fr. 9.50 für den Einkauf der Nahrungsmittel zur Verfügung.

Stefan Furgler wohnt mit seiner Familie in Schönengrund; seit drei Jahren arbeitet er in Teufen. Von den Altersheimen Wyborada, Bernhardzell, und Aadorf brachte er seine Erfahrungen mit.

Menuhock mit Bewohnern

«Die Bewohner schätzen die ganz normale klassische Küche», sagt Stefan Furgler. Um doch einmal etwas Neues aufzutischen, hätten sie den Wochenhit kreiert, eine Alternative zum Tagesmenu, der etwas exotisch sein dürfe – oder manchmal vegetarisch – wie diese Woche die Älplerrösti mit Käse. Von seiner eigenen Familie weiss der Küchenchef, was Kinder gerne essen und passt den Menuplan für den Mittagstisch ihren Wünschen an: Fischstäbli statt Fisch oder Ravioli an Stelle von Kartoffelgratin.

Viermal im Jahr findet im Unteren Gremm ein Menuhock mit den Bewohnern statt. Hier kann man seine Wünsche, aber auch Kritik anbringen, was rege benutzt wird. Zum Beispiel dieses Ebly habe ihm gar nicht geschmeckt, sagt einer, und eine Frau möchte mehr Kartoffeln, während ein anderer findet, das Chinesische mit Nudeln – «no mee» oder so – könnten sie wieder einmal machen.



Rühren, Abschmecken – und Servieren.



Gesund und beliebt: das reichhaltige Salatbuffet.

Besuch in der Zentralküche im Unteren Gremm

... für das Altersheim «Lindenhügel», für den Mahlzeitendienst der Spitex und für den Mittagstisch der Schule.

Frisch gekocht

Im Unterschied zu Restaurantküchen ist der Ablauf in einer Gemeinschaftsküche planbarer; entsprechend ruhig ist hier die Atmosphäre. Das heutige Menu – Gemüsecremesuppe, Rindsplätzli mit Kartoffelstock und Bohnen – wird frisch zubereitet. Gewisse Arbeiten, wie z.B. das Rüsten und Blanchieren des Gemüses, werden aus Zeitgründen am Vortag gemacht. Um einen Nährwertverlust zu vermeiden, müssen die so vorbereiteten Zutaten innerhalb von 90 Minuten auf eine Temperatur von unter 3°C gekühlt werden und sind dadurch bis zu drei Tage ohne Qualitätsverlust im Kühlraum haltbar.

Alles im Griff

Alinna und *Heidi* schöpfen das Essen für die Spitexkunden. *Heidi* und *Andrea* fahren mit den vorbereiteten Lebensmitteln in den Lindenhügel und bereiten dann in der sogenannten Satellitenküche des Heims das Tagesmenu frisch zu, denn auch hier gibt es keine aufgewärmten Speisen.

Unterdessen haben *Therese* und *Melanie* das Panna Cotta schön ausgarniert. Die beiden sind zuständig für die Dessertküche. *Susanna* lädt den Salatwagen fürs Buffet, *Enrico* schmeckt die Plätzli ab und gibt dem Kartoffelstock die richtige Konsistenz, und schon ist es Zeit, die Mahlzeiten für die Bewohner mit Zimmerservice zu schöpfen.

Wie im Hotel

Die Wünsche und Abneigungen jeder Person sind auf Karten notiert: keine Peperoni, kein Reis, halbe Portion, steht bei Frau F.

Und über allem wacht das aufmerksame Auge des Chefs. Ruhig erteilt er seine Anweisungen, gibt Änderungen in letzter Minute durch und hilft, wenn er gebraucht wird.

Wir dürfen nicht gehen, bevor wir einen Blick in den Abwaschraum zu *Fritz Ruffer* geworfen haben. Ohne sauberes Geschirr stehe die ganze Küche still, sagt der Chef.

Unterdessen ist es Mittag geworden, die ersten Pensionäre stehen schon am Salatbuffet. Man spürt, die Mahlzeiten gehören zu den Höhepunkten im Heimaltag. Deshalb sollen sie schmackhaft, abwechslungsreich und optisch ansprechend sein und liebevoll serviert werden – wie im Unteren Gremm!

Am Mittagstisch

Gülsem Celikkol und *Désirée Koller* sind heute die Betreuerinnen am Mittagstisch im Schulhaus Dorf. Sie decken den Tisch für die 15 Kinder und öffnen die Wärmeboxen, welche *Ruth Kriegseisen* gebracht hat. Und schon stürmen die Kinder herein und alle möchten für die «Tüüfner Poscht» aufs Foto. *Priska* sagt, manchmal habe sie das Essen nicht so gern und sie möchte, dass es einmal Omeletten gibt. Aber heute scheinen alle zufrieden zu sein, der Gurkensalat, die Rüebli-suppe, die Ravioli mit oder ohne Tomatensauce,

allen schmeckt's – und für eine Weile wird es gar mäuschenstill...

Spitex-Mahlzeitendienst

Fritz Schrempf ist einer der fünf Freiwilligen, welche mit ihrem Auto die Mahlzeiten der Spitex in der Gemeinde verteilen. In der Alterssiedlung Unteres Hörli warten *Martha Sutter* und *Paula Bänziger* auf ihr Mittagessen. Frau Bänziger erzählt, ihre Töchter hätten den Dienst bestellt weil sie fanden, sie koche nicht mehr richtig. «Ich muss sagen, das Essen schmeckt mir, es ist genau so, wie ich es früher, als gute Köchin, selbst zubereitet habe», sagt sie. «Und wer etwas anderes behauptet, der versteht nichts vom Kochen.» Für den Preis von 15 Franken pro Mahlzeit habe sie zweimal reichlich zu essen, das sei günstiger und natürlich viel bequemer, als wenn sie es selber zubereiten müsste.

Erika Preisig ■

Küche Unteres Gremm

Personal: 12 Angestellte und vier Lehrlinge (9,1 Stellen). *Mittag:* ca. 150 Mittagsmenus für Unteres Gremm, Lindenhügel, Mahlzeitendienst Spitex, Mittagstisch Schule (Landhaus, Dorf, Hörli, Niederteufen). *Abend:* vier kleine Menus zur Auswahl für Unteres Gremm und Lindenhügel.

Das Untere Gremm kann auch von externen Gästen gebucht werden für Bankette (Kurse, Familien- und Firmenanlässe). Auskunft: Telefon 071 335 79 79.



Den Kindern schmeckt's am Mittagstisch im Schulhaus Dorf.



Frau Bänziger empfängt die Mahlzeit der Spitex von Fritz Schrempf.

Spannende Wahl des Gemeindepräsidenten

Am 11. April wird sowohl gewählt wie auch über die Einführung eines subventionierten «PubliTaxi» abgestimmt.

Die Teufner Stimmbürger/-innen haben am 11. April Nachfolger für den demissionierenden Gemeindepräsidenten *Gerhard Frey* und die ebenfalls zurückgetretene Gemeinderätin *Barbara Brandenburg* zu wählen. Während die Gemeinderatskandidatur von *Oliver Hofmann* unbestritten ist, scheint die Wahl des Gemeindepräsidenten offen.

PubliTaxi

Die Gemeinde Teufen soll besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen werden. Der Gemeinderat hat eine entsprechende Vorlage für die Einführung eines «PubliTaxi» ausgearbeitet. Den Stimmberechtigten wird eine mögliche Betriebsform unterbreitet, welche im Edikt und an der öffentlichen Orientierungsversammlung vom 24. März erläutert wurde (vgl. Seite 13 und 16).

Bei einer Annahme der Vorlage würde diese Betriebsform realisiert und während zweier Jahre erprobt. Das «PubliTaxi» soll ein bis vier Fahrgäste zu einem Pauschalpreis von sieben Franken von und zu einem beliebigen Ort innerhalb der Gemeindegrenzen transportieren. Die Gemeinde Teufen unterstützt den «PubliTaxi»-Betrieb mit jährlich rund 82'000 Franken.

Zur Wahl stehen *Walter Grob*, Gemeindevorschreiber, der Unternehmensberater und Gemeinderat *Jean Sacchet* sowie der Unternehmer *Richard Mähr*.

FDP und SVP sowie der *Einwohnerverein Tobel* konnten sich auf keinen der drei Kandidaten einigen; alle empfehlen Stimmfreigabe.

Für die Wahl von *Walter Grob* haben sich die *SP* und der *Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle* ausgesprochen. Der *Gewerbeverein Teufen* und der *Land- und alpwirtschaftliche Verein* geben keine Wahlempfehlungen ab.

Anfangs März ist eine neue Kandidatur für das Gemeindepräsidium bekannt geworden: Der 49-jährige Ökonom *Andreas Brandenburg*, Speicherstrasse 51, würde sich im Falle eines zweiten Wahlgangs am 9. Mai zur Verfügung stellen, wenn keiner der



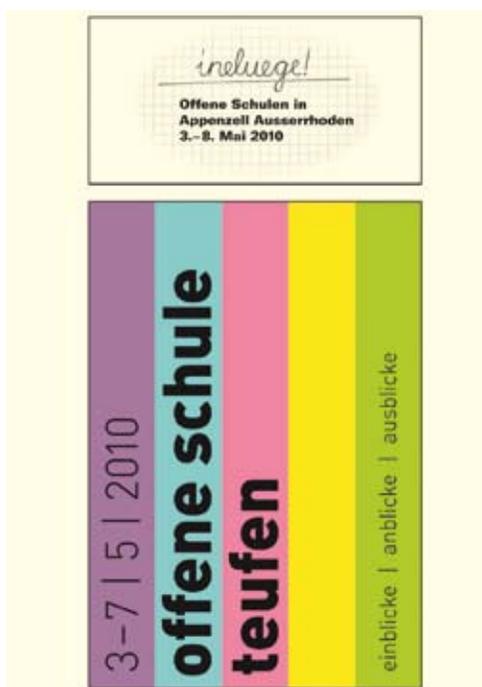
Die Kandidaten stellen sich den Wähler/-innen – hier im Bild dem *Einwohnerverein Tobel* (von links): *Jean Sacchet*, *Oliver Hofmann*, *Walter Grob* und *Richard Mähr*. Foto: zVg.

Kandidaten das Absolute Mehr erreicht hätte (vgl. Seite 1).

Die «PubliTaxi»-Vorlage (vgl. *Kästchen*) wird nur von der SVP bekämpft. Die SP und der *Einwohnerverein Tobel* haben sich für die Einführung eines «PubliTaxi» ausgesprochen. GL

Vom 3. bis 7. Mai: Offene Schulen in Teufen

Anfangs Mai findet im ganzen Kanton die Aktionswoche «Offene Schulen in Appenzell Ausserrhoden» statt.



Anlässlich der Aktionswoche sind kantonale wie auch kommunale Aktivitäten geplant. Die Woche bietet verschiedene Gelegenheiten, damit die Schule mit der Bevölkerung in einen Dialog treten kann. Sie will auf vielseitige Weise Einblick und Auseinandersetzung ermöglichen.

In Teufen sind von Montag, 3., bis Freitag, 7. Mai verschiedene Mosaiksteine geplant.

Unterrichtsfenster

In den drei Schulkreisen *Niederteufen*, *Landhaus* und *Sekundarschule* sind die Türen im Verlauf der Woche punktuell offen. In zeitlich festgelegten Unterrichtsfenstern sind alle Interessierten zum Besuch eingeladen. Mit einer Auswahl verschiedener Lehr- und Lernsituationen zeigt die Schule Ausschnitte aus dem heutigen Schulalltag.

Ort der Begegnung

Der Lindensaal wird von Mittwoch bis Freitag zum Ort der Begegnung. Verschiedene Anlässe mit Schülerinnen und Schülern sowie Ausstellungen laden ein zum Dialog über die Schule von heute.

Am Donnerstagabend referiert *Markus Roos*, Dozent für Bildungs- und Sozialwissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, zum Thema «Unterricht heute: Wie Kinder und Jugendliche lernen».

Alle Aktivitäten der Schule Teufen werden in einer Programmübersicht dargestellt und der Mai-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» beigelegt.

Die Schule Teufen lädt die Bevölkerung schon heute zur Teilnahme am vielseitigen Angebot der Aktionswoche ein. pd.

Seismische Messungen für St. Galler Erdwärmeprojekt

Die 3D-Seismik-Messungen in Teufen für das Erdwärme-Projekt der Stadt St. Gallen sind abgeschlossen.

Seit Ende Januar laufen die seismischen Messungen zur Erkundung des Untergrunds im Grossraum St. Gallen. Sie sollen dabei Informationen über den Verlauf und die Mächtigkeit der wasserführenden Schichten in der Zieltiefe von rund 4200 Meter liefern. Damit kann der optimale Standort für das geplante Erdwärmekraftwerk in der Stadt St. Gallen evaluiert werden.

Auch in Teufen wurden mittels Vibrationsfahrzeugen der Essener Firma *DMT GmbH & Co. KG* seismische Signale in den Untergrund gesendet und von weiträumig ausgelegten, hochempfindlichen Geophonen wieder empfangen. – Die aufgezeichneten Rohdaten werden in den nächsten Monaten mit Hochleistungscomputern ausgewertet. *pd./tp.*



Ein Messwagen-Konvoi vor der Kulisse des Alpsteins. Fotos: GL



Der seismische Messtrupp unterwegs im Herrenwald...



... und im Schwendibüel.

«Ochsen»-Areal abgebrochen

Die Baubewilligung für die neue Zentrumsüberbauung des «Ochsen»-Areal ist Mitte März erteilt worden. Unmittelbar nach dem seit Jahren erwarteten Entscheid wurde mit dem Abbruch der Liegenschaft begonnen. Gleichzeitig ist die Verlegung des Hörlibachs in Angriff genommen worden. Das «Abbruch-Spektakel» zog zahlreiche Schaulustige an. Die einen bedauerten den Verlust eines weiteren Teils von «alt Teufen», die anderen freuen sich auf eine moderne Überbauung. – Für die Zeit des Abbruchs und den im Sommer beginnenden Neubau ist auf der Bahn-/Strassenseite ein haushoher Schutzzaun angebracht worden. Er soll Fussgänger und die Fahrleitungen der Appenzeller Bahnen schützen. Foto: GL



Multimedial in die Zukunft – auch in Teufen

Orientierung über die neuen Möglichkeiten des verbesserten Zugangs zum ausgebauten Telekommunikationsnetz.

Sepp Zurmühle

Die Swisscom hat Ende Februar 2010 den Ausbau des Telefonnetzes auf eigene Kosten und ohne Gemeindebeiträge auf den neuen VDSL-Standard auch in den Ortsteilen Niederteufen und Lustmühle fertiggestellt. Damit wird eine flächendeckende Breitbandversorgung innerhalb der Bauzonen des Gemeindegebietes erreicht. Der Bevölkerung stehen ein schnellerer Internetzugang und weitere Multimediadienste zur Verfügung. Rund 60 Interessierte, vorab Männer, folgten der Einladung des Gemeinderates und der Swisscom zum Informationsabend vom 22. März in den Lindensaal.

Auch für «Nicht-Städte»

In seinen Begrüssungssätzen bemerkte Gemeindepräsident *Gerhard Frey*: «Fast täglich hören oder lesen wir von Städten, die ihre Liegenschaften mittels Glasfaserkabel erschliessen. Der Gemeinderat von Teufen suchte eine Lösung für 'Nicht-Städte', um die Standortattraktivität auch diesbezüglich hoch zu halten». Der nun realisierte Ausbau sei in technologischer Hinsicht ein Zwischenschritt. Weitere Impulse in Richtung Glasfaserverkabelung bis ins Haus erwarte er ab 2013 im Zusammenhang mit einem kantonalen Projekt, meinte Frey.

Gewissermassen als Vorwegnahme allfälliger Befürchtungen präziserte Gerhard Frey: «Ich arbeitete zwar früher für die Swisscom, doch als Verantwortlicher der Ge-

meinde setze ich mich für den freien Wettbewerb ein. Auch andere Anbieter würden eine Plattform wie diese heute Abend erhalten, wenn eine Anfrage eingehen und ihr Angebot ausgedehnt würde. Das sei jedoch nicht der Fall gewesen (vgl. Kasten).

Bautechnische Erweiterung

Thomas Meyer (Swisscom Key Account Manager Infrastruktur) erklärte die bautechnische Erweiterung. In der Schweiz stünden rund 950 mit Glasfaserkabel erschlossene, Ortszentralen wie im Dorfkern von Teufen. Im vergangenen Winter seien die beiden Gemeindegebiete *Lustmühle* und *Niederteufen* mit Unterverteilern (Verstärker) glasfaser-mässig an die Ortszentrale angeschlossen worden. «Die gegenüber den Endverbrauchern eingesetzte Swisscom-Technologie wurde stillschweigend in Betrieb genommen und funktioniert distanzabhängig. Die Datenübertragung von den Verstärkern zu den Liegenschaften erfolgt über die bestehenden Kupferleitungen (Telefon)», präzisiert Meyer. «Auf den ersten 750 Metern Telefonleitung (zwischen Unterverteiler und Kunde) beträgt die Datenübertragungsrate 16 bis 20 Megabits pro Sekunde und nimmt mit zunehmender Distanz (wie der Druck in einem längeren Wasserschlauch) ab». Im Dorfkern seien 743 Haushalte erschlossen, davon 85% mit der maximalen Übertragungsrate. In Niederteufen und der Lustmühle kamen



Experten der Swisscom informieren. Foto: SZ

530 bzw. 240 Haushalte mit 87% bzw. 98% maximaler Übertragungsrate hinzu. Mit diesem Ausbau werden die Geschwindigkeit und damit die Reaktionszeiten des Internetanschlusses stark erhöht. Zudem können Filme in HD-Qualität angeschaut werden.

Und zuhause?

Neben dem schnelleren Internetzugang stehen 140 TV- und 130 Radio-Sender zur Verfügung. Überdies können gegenwärtig rund 700 Filme ab der digitalen Videothek angeschaut oder aktuelle Sportanlässe per Knopfdruck abgerufen werden. *Michael Stucki* (Swisscom@home Experte) erklärte die Handhabung am Bildschirm. Sendungen können beliebig aufgenommen (sogar mittels Fernprogrammierung via Handy), jederzeit gestoppt und wieder abgespielt werden. Verschiedene Abonnementformen werden angeboten.

Die meisten Fragen aus dem Publikum kamen zur Installation in den eigenen vier Wänden. Michael Stucki führte aus, dass es je nach bestehender Installation vor Ort verschiedene Möglichkeiten gibt: Anschluss an Telefonsteckdose via mitgeliefertem Flachbandkabel, mittels Power-Line via Stromsteckdosen oder kabellos. Auf jeden Fall braucht es ein bei Swisscom zu beziehendes, mietbares Modem pro TV-Gerät.

Infos: Swisscom@home Experte Branislav Kacarevic, 079 903 27 57. Die Versorgungskarte kann unter www.teufen.ch abgerufen oder auf der Gemeindekanzlei bezogen werden. ■

Eingriff in den freien Markt?

Die Einladung zur Informationsveranstaltung – mit offiziellem Briefkopf der Gemeinde Teufen und Swisscom –, die als Beilage der letzten Ausgabe der «Tüfner Poscht» an alle Haushalte verschickt wurde, wirft Fragen auf. Das gemeinsame Auftreten könnte als Eingriff in den freien Telekommunikationsmarkt gewertet werden. Warum wurde Cablecom nicht eingeladen? Die «Tüfner Poscht» hat bei Cablecom nachgefragt. Hier die Antwort:

«Cablecom hat ihr Netz in der Gemeinde Teufen bereits seit längerem und ohne Finanzhilfe der Gemeinde ausgebaut und weiter modernisiert. Das Netz bietet heute Hochge-

schwindigkeits-Internet, HD-Fernsehen, Telefonie und vieles mehr. Vergleicht man zudem die Preise beider Anbieter, dann wird schnell klar, wer mehr für's Geld liefert.

Bis dato wurden wir von der Gemeinde Teufen nicht angefragt. Wir präsentieren die Nutzung unserer Netze aber auch in Gemeinden. In diesem Sinne könnten wir uns tatsächlich vorstellen, auch die Bevölkerung der Gemeinde Teufen von der Leistungsfähigkeit unseres Netzes zu überzeugen. Der Fall Teufen entspricht im Übrigen dem Vorgehen, das Swisscom standardmässig allen Gemeinden vorschlägt, in denen sie VDSL installiert.»
Nachgefragt: *Oliver Forrer*

Rechnung 2009 – PubliTaxi – Zufriedenheit

Umfassende Information durch den Gemeinderat an der öffentlichen Versammlung. – Doch: Wo blieb die Bevölkerung?

Sepp Zurmühle

24. März 2010: Einer der ersten «Frühlingsabende». War dies ein Grund, weshalb nebst dem beinahe vollzähligen Gemeinderat und einem externen Fachmann nur gut 20 interessierte Einwohnerinnen und Einwohner an der breit angekündigten Orientierungsversammlung teilnahmen? Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, der seinen letzten öffentlichen Informationsabend leitete, wie die anderen Rednerinnen und Redner gestalteten einen überaus offenen und informativen Abend.

«Gute Zahlen»

Jean Sacchet, Präsident der Finanzkommission, zeigte erfreuliche Zahlen. Statt einem kleinen budgetierten Verlust beträgt der Gemeindeüberschuss per 31. Dezember 2009 überraschend 4'256'364 Franken. Detailliert erklärte Sacchet, dass die Budgetdisziplin im Aufwandbereich sehr präzise war und die kaum planbaren Mehreinnahmen zu 86 Prozent aus den Bereichen Juristische Personen (+ 1,8 Mio.), Grundstückgewinnsteuern (+ 0,95 Mio.) und Handänderungssteuern (+ 0,72 Mio.) stammten. Die natürlichen Personen zahlten rund 20 Mio. Franken Steuern (+ 0,44 Mio.). Damit leisteten sie zwei Drittel des gesamten Steuereinkommens von knapp 30 Mio. Franken (welches vor zehn Jahren noch bei ca. 20 Mio. lag). Gleichzeitig sank der Steuerfuss leicht auf die heutigen 3,20 Prozent.

Mit dem oben erwähnten Überschuss und Abschreibungen von 2,85 Mio. Fran-

ken konnten die Nettoinvestitionen von 6,18 Mio. gut verkraftet und 4 Mio. Festkredite zurückbezahlt werden. Die mittel- und langfristigen Schulden betragen 23,63 Mio. Franken, das Eigenkapital zur Absicherung allfälliger Aufwandüberschüsse 3,35 Mio. (+ 0,32 Mio.).

Jean Sacchet erklärte die in den Ressorts detailliert ermittelten Budgetzahlen für 2010 bis 2015. Sie stimmen, trotz der anstehenden Grossinvestitionen (Zeughaus- und Schulhausrenovation), zuversichtlich. Details finden Sie unter www.teufen.ch/Verwaltung/Rechnung.

PubliTaxi: Einzigartiges Modell

An Stelle der entschuldigten Ressortleiterin Betriebe und Sicherheit stellte *Gallus Hengartner*, Leiter Betriebe, die Vorlage vor. Am 11. April kann das Stimmvolk von Teufen über den Vorschlag des Gemeinderates abstimmen, ob es einem probeweisen, fahrplanlosen Taxidienst zu reduziertem Einheitspreis zustimmen will. Der jährliche Gemeindebeitrag für die zwei Probejahre ist mit 82'000 Franken budgetiert. Es wird mit 5'000 Fahrten pro Jahr gerechnet. Werden es weniger, reduziert sich der Gemeindebeitrag entsprechend.

Das PubliTaxi soll ein bis vier Fahrgäste zu einem Pauschalpreis von sieben Franken transportieren (wenn Start- und Zielort innerhalb der Gemeindegrenze liegen). Klares Ziel ist eine Verbesserung der Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln für Alt und Jung. Die Erfahrungen der zwei Probejahre würden detailliert ausgewertet werden, erklärte *Gallus Hengartner*. Er betonte: «Es sollen weder der öffentliche Verkehr noch das TixiTaxi (für Menschen mit Behinderung) oder Rotkreuzfahrten konkurrenziert werden». Das Modell Teufen ist ein flexibler, bedürfnisorientierter «Haustür- zu Haustür-Service» und wäre mit seiner Einführung im Sommer 2010 erstmalig in seiner Art.

Einwohnerzufriedenheit?

Marcel Schöni von der Forrer Lombriser & Partner AG, St.Gallen, präsentierte die Ergebnisse der im Auftrag der Gemeinde Teufen durchgeführten Einwohnerbefragung

über die Zufriedenheit der Bevölkerung mit ihren Leistungen. Sowohl der Rücklauf mit 958 eingegangenen Fragebögen wie die Geschlechterverteilung mit 46 Prozent Frauenanteil wurden als «gut» bewertet. Beim Alter dominierte die ältere Bevölkerung mit einem Zweidrittelanteil von über 45-jährigen.

In den Grafiken erschienen die Auswertungen der Antworten als Schnittpunkte zwischen Erfüllungsgrad und Wichtigkeit entlang einer diagonalen «Ideallinie». Je nach Position und Entfernung davon ergaben sich «eher positive oder negative Handlungsfelder» in den einzelnen Ressorts. Anschliessend präsentierten die zuständigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die teilweise bereits realisierten und abgeleiteten Massnahmen – dies ganz im Sinne des in Teufen eingeführten Qualitätsmanagementprozesses «zur ständigen Verbesserung der Leistungen». Die jeweiligen Fragerunden wurden vom Publikum rege genutzt.

Marcel Schöni betonte, dass wir es in Teufen durchs Band mit Ergebnissen «auf sehr hohem Zufriedenheitsniveau» zu tun hätten. Als «besonders positiv» wurden Themen wie Blockzeiten in den Schulen, Kindergarten-Unterstufenübertritte, Qualität in den Altersheimen und im Bereich Information die Leistungen der «*Tüüfner Poscht*» bewertet. Tendenzieller Handlungsbedarf zeigte sich bei den Gemeindeöffnungszeiten. Die kleine Konsultativabstimmung im Publikum ergab eine klare Mehrheit für die Verlängerung der Schalterzeiten an einem Nachmittag pro Woche. Weiterer Handlungsbedarf ergab sich u.a. in den Bereichen «genügende Information» seitens der Gemeindebehörden, Sicherheit auf dem Schulweg, Oberstufenschule-Übertritt, Beruf und weiterführende Bildung sowie im Klimaschutz der Gemeinde.

In allen Ressorts sind zahlreiche Projekte angegangen worden oder in Planung. Man konnte durchaus den Eindruck einer professionell und engagiert geführten Gemeinde gewinnen. Eine allfällige Frage nach dem öffentlichen und politischen Interesse der Bevölkerung müsste nach dieser Veranstaltung, rein optisch, als «stark verbesserungswürdig» eingestuft werden. (Vgl. auch Seiten 7 und 19.)

Korrekte Wahlen

Teufen zählt 4131 Stimmberechtigte. Als Gemeindepräsident kann nur gewählt werden, wer zuvor das absolute Mehr in den Gemeinderat erreicht hat. Bei Kandidaten ohne derzeitigen Einsitz im Gemeinderat ist eine «Zweifachwahl» zwingend.

Bei der Abstimmung vom 11. April wird das Wahlbüro von *Urs Wieland*, stv. Gemeinbeschreiber, präsidiert; Stellvertreter ist *Werner Strässle*. *Walter Grob*, seit 30 Jahren Präsident des Wahlbüros, präzisiert dass er dieses Mal keinerlei Kontakt zum Wahlbüro habe. (Der Gemeinbeschreiber ist einer der Kandidaten für das Amt des Gemeindepräsidenten.)

Beirat: Lichtsignal- statt Doppelspur-Variante?

Am 17. März fand die erste (nicht öffentliche) Sitzung des Beirats statt. Die Medien erhielten folgenden Text.

Um die Verkehrssituation im Dorfzentrum zu verbessern, wird jetzt eine Variante mit Lichtsignalen erarbeitet und dann der von Appenzeller Bahn und Kanton im November vorgestellten Doppelspur-Variante gegen-

über gestellt. Dies ist das Ergebnis der ersten Sitzung des Beirats, der eingesetzt wurde, um möglichst breit abgestützte Lösungsvorschläge zu finden, um die Verkehrsproblematik im Bereich Bahnhof bis Stofel zu entschärfen.

Baudirektor bekräftigte, dass die Doppelspur-Variante derzeit planerisch nicht mehr weiter bearbeitet werde.

In der Folge konzentrierte sich die Diskussion auf eine Variante mit Lichtsignalen. Dabei würden die Signale dann automatisch auf rot schalten, wenn der Zug die Kreuzung beim Bahnhof oder andere neuralgische Punkte befährt.

Wie weiter?

Fürs Erste will der Beirat die Lichtsignal-Variante vorantreiben. Im weiteren sollen folgenden Problembereiche studiert werden: Engpässe bei Elektro Nef / Unterrainstrasse, Gestaltung Dorfplatz, Tempobeschränkungen, mehr Verkehr auf die Umfahrung. Schliesslich soll die Möglichkeit für eine Tunnellösung nicht verbaut werden. *pd.* ■

Die Beiräte

Dem Beirat gehören folgende Personen in Vertretung der Petitionär/-innen an: Urs Nef, Kurt Stäheli, Walter Hohl, Brigitte Gälli Purghart, Johannes Enz, Uli Schoch, Urs Alder, Els Humbel, Brigitta Spälti und Markus Bruhin; dazu als Vertretung der Anstösser Samuel Eugster, Karl Hörler, Christian Ehrbar und Peter Wegelin. Im Beirat sind im weiteren das Gewerbe mit zwei Personen sowie die Ortsparteien FDP, SP und SVP mit je einer Person vertreten. Für die fachlich-technische Begleitung stehen dem Beirat die Appenzeller Bahnen, das kantonale Tiefbauamt, die Gemeinde Teufen sowie die Polizei zur Seite.

Zu Beginn der ersten Sitzung des Beirats gab Landammann *Jakob Brunnschweiler*, Vorsteher des Departements Bau und Umwelt, einen kurzen Rückblick auf frühere Bemühungen, die Verkehrssituation im Bereich des Dorfzentrums in Teufen zu verbessern. Nachdem eine Tunnellösung nicht realisierbar sei, gehe jetzt darum, auf dem heutigen Strassenkörper eine Lösungsvariante zu erarbeiten, welche die Situation deutlich verbessere. Die Variante Doppelspur sei eine Idee, am Beirat sei es jetzt, sich über andere Möglichkeiten Gedanken zu machen. Der

Handänderungen im Januar

Beco Immobilien AG, Niedersteufen, an Staub-Elmer Elmar, Niedersteufen; Staub Georg Cyrill, Birchwil-Nürensdorf; Staub Martin Rudolf, Feldmeilen; Staub Stefan Arthur, Küsnacht ZH: Grundstück Nr. 11203, Plan Nr. 10, Untere Böhlstrasse 1, 3^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. 1 im Haus 1, ^{52/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1723.

Beco Immobilien AG, Niedersteufen, an Knöpfel Christoph, Niedersteufen; Knöpfel-Schlegel Susanne, Niedersteufen: Grundstück Nr. 11217, Plan Nr. 10, Untere Böhlstr. 3, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. 7 im Haus 2, im Attikageschoss, ^{96/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1723.

Schläpfer Rudolf Erben, Zürich, an Müller Peter, St. Gallen; Müller-Engeler Imelda, St. Gallen: Grundstück Nr. 10039, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr. 19, Sonderrecht an 8-Zimmer-Wohnung in Haus 5, ^{40.94/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, ^{40.94/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1757, ^{40.94/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1756; Grundstück Nr. 10040, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr. 19, Sonderrecht

an 1^{1/2}-Zimmerwohnung in Haus 5, 3. Obergeschoss West, ^{10.35/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, ^{10.35/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1757, ^{10.35/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1756. *Callegari-Vendramini Elena Tosca, Teufen, an Cattozzo Tamara, Teufen; Malinconico-Cattozzo Gina, Teufen:* Grundstück Nr. 86, 643 m², Plan Nr. 30, Bächlistrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 108, Bächlistrasse 27 B, Garage Vers.-Nr. 946, Schönenbüel, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche. *Lämmli Philipp, Häggenschwil, an Vokner Jan, Niedersteufen; Vokner-Obrenovic Aleksandra, Niedersteufen:* Grundstück Nr. 2454, 578 m², Plan Nr. 11, Steinweg, Wohnhaus Vers.-Nr. 2779, Steinweg 8, unterird. Gebäude (Teil) (292 m³) Vers.-Nr. 2781, unterird. Gebäude (25 m³), Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Itag Immobilien Teufen AG, Niedersteufen, an Hoefelmayr-von Rohr Konstanze, Niedersteufen: Grundstück Nr. 10004, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse 20, Sonderrecht an 5^{1/2} Zimmer-Wohnung in Haus 1,

2. Obergeschoss West, Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, ^{28.2/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1756, ^{28.2/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.

Itag Immobilien Teufen AG, Niedersteufen, an Hoefelmayr Tilman, Niedersteufen: Grundstück Nr. 10005, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse 20, Sonderrecht an 5^{1/2}-Zimmer-Wohnung in Haus 1, 2. Obergeschoss Ost, mit Kellerabteil, ^{28.2/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, ^{28.2/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1756, ^{28.2/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1757. *Inauen-Baumgartner Valentin, Appenzell; Inauen-Baumgartner Monika, Appenzell, an Maier Claudia, St. Gallen:* Grundstück Nr. 395, 461 m², Plan Nr. 9, Schulhausstrasse, Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 478, Schulhausstrasse 12, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Wirth-Bösch Elisabeth, Appenzell; Wirth-Bösch Notker, Appenzell, an Lämmli Andreas, Wilen b. Wollerau; Sutter Tanja, St. Gallen: Grundstück Nr. 2046, 1'448 m², Plan Nr. 10, Hinterbodenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2424, Hinterbodenstrasse 11, Geräteraum Vers.-Nr. 2645, Hinterbodenstrasse, Gartenanlage,

Wasserbecken, übrige befestigte Fläche.

Künzle-Schupp Karl, Gossau; Künzle-Schupp Margrit, Gossau, an Anhorn Hassan-Niederer Margrit, Niedersteufen; Anhorn Daniela, Niedersteufen: Grundstück Nr. 10250, Plan Nr. 9, Hauptstrasse 127, Sonderrecht an 5^{1/2}-Zimmer-Wohnung im 2. Obergeschoss, ^{156/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1330.

Alim Teufen AG, Teufen, an Alim Appenzellerland AG, Niedersteufen: Grundstück Nr. 304, 7480 m², Plan Nr. 17, Egglistrasse, Gartenanlage.

Akris Prêt-à-Porter AG, Speicher, an Lindemann Stephen, Teufen; Lindemann-Zeller Susanne, Teufen: Grundstück Nr. 1909, 491 m², Plan Nr. 21, Schützenbergstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2328, Schützenbergstrasse 27 A, Gartenanlage, ^{1/3} subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 1899.

Luchetta Bruno, Teufen; Luchetta Bruno Erben, Teufen, an Luchetta-Taconis Agatha, Teufen: Grundstück Nr. 10267, Plan Nr. 29, Bleichweg 2, Sonderrecht an 4^{1/2} Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoss ^{132/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2124. *gba.* ■

Zukunftsworkshop für Senioren

Anlässlich eines «Senioren-Ideencafés» soll die Zukunft geplant werden.

Am 1. Mai sind Seniorinnen und Senioren zu einem Zukunftsworkshop eingeladen (vgl. *Kästchen*). Diese Impulsveranstaltung richtet sich an alle Senior/-innen und Baldsenioren/-innen, aber auch an alle, die sich für Seniorenarbeit interessieren. Jede/r kann seine Ideen, Wünsche und Bedürfnisse einbringen.

Gemäss dem Altersleitbild «Älter werden in Teufen» soll die Zukunft für Senioren weiter innovativ gestaltet werden. Zur Planung der Vorbereitungen wird um Anmeldung bis zum 26. April gebeten: gemeinde@teufen.ar.ch oder bei Pro Senectute, Helen Niedermann (071 335 79 83).

Bereits Mitte Februar hat sich eine kleine Gruppe Senior/-innen mit *Daniela Ruppanner-Leirer*, Gemeinderätin, *Stefan Tittmann*, Sozialkommission, und *Helen Niedermann*, Pro Senectute, im Alterszentrum Unteres Gremm versammelt. Eine im Rahmen des Altersleitbildes angesagte Massnahme, ein Netzwerk «Senioren für Senioren», soll in Angriff genommen werden. Dieses nicht, um die vielen vorhandenen Angebote zu konkurrenzieren, sondern diese möglichst zu ergänzen.

Junge Senior/-innen können z. B. ihre Ressourcen für ältere (Hilfe beim Einkauf, Spaziergang oder Computerabsturz) und

Senioren-Ideencafé

Als Impulsveranstaltung laden die Sozialkommission der Gemeinde Teufen und die Projektgruppe «Senioren für Senioren» ein zu einem «Senioren-Ideencafé» mit Zukunftsworkshop am 1. Mai von 8.30 bis ca. 12.30 Uhr in den Lindensaal in Teufen. 8.30 Uhr: Eintreffen zu Kaffee und Gipfeli; 9 Uhr: Beginn des Zukunftsworkshops.

für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit Schule und Elternhaus einbringen. Aktivitäten im Bereich Bewegung (Nordic Walking), Kommunikation und Geselligkeit (Erzählcafé) könnten auch in Teufen realisiert werden.

Offen ist man für viele weitere Ideen und Projekte. Dazu gilt es die Bedürfnisse in der Gemeinde abzuklären. Auch gilt es, weitere an aktiver Mitarbeit in den Projekten Interessierte zu finden. *HN*

Die Jugend hat das Wort

Informationsveranstaltung zum Projekt «Jugend mit Wirkung».

Am 28. April findet in Teufen eine Informationsveranstaltung zum Projekt «Jugend mit Wirkung» statt. Das Projekt soll Jugendlichen in Teufen die Realisierung von Projekten ermöglichen und sie vermehrt ins Gemeinwesen einbeziehen. Eingeladen sind interessierte Jugendliche und Erwachsene.

Beispiel Moosseedorf

Die Gemeinde Moosseedorf bei Bern hat sich 1998 die Frage gestellt, wie Jugendliche besser ins Gemeinwesen integriert werden können – und sie hat eine Lösung gefunden: «Jugend mit Wirkung». Dabei geht es um einen jährlich stattfindenden Jugendmit-

wirkungstag, an dem in Arbeitsgruppen aus Jugendlichen und Erwachsenen gemeinsam konkrete Projekte ausgearbeitet werden, die auf den Ideen und Wünschen von Jugendlichen basieren. Durch den Dialog zwischen Jugendlichen und Erwachsenen werden am Mitwirkungstag keine Luftschlösser gebaut: Es geht um umsetzbare, realisierbare Projekte.

Mittlerweile hat sich die lokale Initiative zu einem nationalen Netzwerk entwickelt – der gemeinnützige Verein Infoklick.ch, Kinder- und Jugendförderung Schweiz, begleitet über 90 Gemeinden in der ganzen Schweiz bei der Ein- und Durchführung von «Jugend mit Wirkung». Im Kanton Appenzell Ausserrhoden sind bereits Reute/Oberegg und Schwellbrunn aktive Gemeinden. Unzählige Projekte wurden durch die Zusammenarbeit an Mitwirkungstagen schon umgesetzt: Von der Gründung einer Schülerzeitung über Kinonächte bis hin zu Jugendtreffs und weiteren Infrastrukturprojekten wie Beachvolleyballfeldern und Platzgestaltungen. *pd*

Weitere Informationen: Stefan Tittmann, AG Jugend der Sozialkommission Bächli 3d, Teufen; stefan@ostsinn.ch (071 333 11 03). Infoklick.ch – Kinder und Jugendförderung Schweiz. Andy Limacher, Projektleiter «Jugend mit Wirkung»; andy.limacher@infoklick.ch (079 774 65 41).

Jahresbericht der Bibliothek Teufen

Im Jahr 2009 wurden total 79'759 Medien ausgeliehen. Davon waren 47'650 Bücher und 32'109 Nonbooks (Hörbuch, CD, DVD und CD-Rom). Der Bibliotheksbestand beträgt aktuell 16'879 Medien. Jedes Medium wurde im Durchschnitt 4,72 Mal ausgeliehen. Sehr erfreulich ist die Zunahme der Kundinnen und Kunden; die Anzahl von 1'899 Personen im Vorjahr erhöhte sich auf 2'161 Personen.

Der Gemeinderat hat vom Jahresbericht Kenntnis genommen, dankt dem Vorstand der Lesegesellschaft sowie den zahlreichen «guten Geistern» für die von den Benützerinnen und Benützern geschätzte Führung und den Unterhalt der Bibliothek. *gk*

Finanzplan für die Jahre 2011 bis 2015 genehmigt

Die Mitglieder des Gemeinderats und der Finanzkommission haben den Finanzplan für die nächsten fünf Jahre an einem Workshop überprüft, überarbeitet und aktualisiert.

Diese Ergebnisse zeigen die mögliche Entwicklung der Finanzlage der Gemeinde auf und geben Rückschlüsse auf einen möglichen Handlungsbedarf. Der Gemeinderat hat den überarbeiteten Finanzplan genehmigt; er wird im Internet publiziert und kann auf der Kanzlei oder der Finanzverwaltung bezogen werden. *gk*

«Jugend mit Wirkung»

Die Informationsveranstaltung findet statt am Mittwoch, 28. April, von 19–20.30 Uhr im Singsaal der Schule Niederteufen.

Ziel des Anlasses ist es, die Bevölkerung von Teufen über «Jugend mit Wirkung» zu informieren, Fragen zu klären und erste Interessierte für ein Organisationskomitee zu finden, das einen ersten Jugendmitwirkungstag am 25. September organisiert.

Eingeladen sind alle Jugendlichen und Erwachsenen, die sich für «Jugend mit Wirkung» interessieren – die Organisator/-innen hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

PubliTaxi – kein Bedürfnis?

Wir leben im Zeitalter der Mobilität, wer wollte das bestreiten. Und die meisten wollen und viele müssen mobil bleiben, wenn sie ihre Wohnung, ihren Lebensstil nicht aufgeben wollen. Andererseits werden wir alle alt und älter, auch die Jüngern und Jungen, die in Teufen leben, alle – sogar die Mitglieder der SVP. Die Ortspartei versucht zwar in ihrer Stellungnahme in gewohnt einäugiger Manier, das Problem wegzubehaupten («keine klare Zielgruppe»... «kein Nachweis für ein Bedürfnis»). Ja sie versteigt sich sogar zur Behauptung, «ein PubliTaxi würde nur die Anonymität fördern», und unterstellt dem Gemeinderat einen «Drang nach neuen Subventionen».

Ein einfaches Beispiel entkräftet die SVP-Scheinargumentation: Eine Frau in den Achtzigern, wahrlich nicht auf Rosen gebettet, wohnt abseits jeder Strasse in einem teils baufälligen Haus und tut tapfer das Menschenmögliche, der Allgemeinheit nicht zur Last zu fallen, d.h. den Umzug ins Altersheim hinauszuzögern. Die wenigen Nachbarn stehen ihr in verschiedenen Belangen bei. Einmal in der Woche macht sie Grosseinkauf. Das lässt sich in diesem Alter nicht mehr zu Fuss besorgen. Der Taxichauffeur hilft ihr mit den Taschen bereitwillig ins Fahrzeug und hinaus; die beiden verstehen sich gut.

Viele sind auf ein PubliTaxi angewiesen

Die Volksabstimmung über das PubliTaxi am 11. April ist für viele Leute wichtig. Der Sinn dieser Neuerung wäre, dass alle auf dem Gemeindegebiet Wohnenden für einen kleinen Unkostenbeitrag mit einem Taxi von zuhause ins Dorf oder umgekehrt fahren können. Es gibt eine stattliche Anzahl Personen in Teufen, die auf eine solche Transportmöglichkeit angewiesen ist. Zum einen haben wir viele ausserhalb oder entfernter lebende Leute bei uns. Ich denke ebenso sehr an ältere Menschen, an Personen die kein Auto besitzen, an Kranke oder Gehbehinderte. Aus

Förderung der Anonymität? Wermutstropfen: Die Fahrt zum Migros-Provisorium und zurück reisst ein mehr als doppelt so grosses Loch in ihre Kasse, als wenn sie die beiden Fahrten mit einem PubliTaxi machen könnte. Vielleicht könnte die SVP-Ortsgruppe einmal berechnen, wie viel Geld es die Allgemeinheit kosten würde, wenn diese tapfere Frau in einem Altersheim der Gemeinde wäre. Gibt es das PubliTaxi, harrt sie bestimmt länger in ihren vier Wänden aus.

Wäre der geschilderte Fall der einzige dieser Art in der Gemeinde, hätte sich der Gemeinderat wohl kaum mit dem Thema befasst. Je länger jemand in seinen angestammten Verhältnissen wohnen bleiben kann, desto weniger Aufwand verursacht er oder sie der Allgemeinheit. Ein PubliTaxi bedeutet dabei eine grosse Hilfe. TixiTaxi und Spitex dagegen unterstützen Leute, die nur noch schlecht sich selbst helfen können. Verdient, wer bereit ist, so lange als möglich selbständig zu bleiben, in seinem Bestreben denn keine Unterstützung?

Innerrhoden, auf das manche Ausserrhoder gern (wenn auch manchmal neidisch) herabblicken, hat seit vielen Jahren einen PubliCar. Innerrhoder können rechnen. Warum in aller Welt haben diese scharfen Rechner dieses neue Ver-

verschiedenen Gründen möchten auch sie doch mal schnell ins Dorf – sei es für einen Arztbesuch, zur Physiotherapie, zum Einkaufen oder was immer man gerne tun würde oder eben tun muss. – Für viele Menschen wäre es äusserst wertvoll, wenn Sie dem PubliTaxi zustimmen würden – auch wenn Sie nicht zum Personenkreis zählen, der auf diesen Service angewiesen ist. Bestimmt war jede/r schon einmal froh, wenn sie/er nicht selber fahren musste (oder konnte) und dann eine solche Dienstleistung in Anspruch nehmen durfte.

Hélène Arnet, Taxifahrerin, Teufen

kehrsmittel nicht nur eingeführt, sondern beibehalten?

Es gibt also offenbar Bedarf, aber noch andere Gründe, die in der SVP-Grundsatzdiskussion vielleicht auch nicht zur Sprache kamen: Teufen hat im Zentrum bereits ein Parkplatz-Problem; sonst hätte man nicht Parkzeitbeschränkungen eingeführt. Jede und jeder einzelne, der selbst ins Dorf fährt, beansprucht für seinen Wagen ein Parkfeld. Unser Dorf wächst v.a. in den Aussenquartieren, wo die neuen, teuren Wohnschubladen für Leute entstehen, die meist mehr als ein Auto haben. Viele dieser Autos fahren ins und durchs Dorfzentrum, das aber nicht mehr Platz bietet als vor hundert Jahren.

Ein Taxiunternehmen hingegen hat reservierte Parkfelder für seine Wagen; es braucht keine öffentlichen. Vor allem aber dient es vielen Kunden. Harte Winter wie der vergangene lehren noch etwas weiteres: Im hügeligen Appenzlerland wird Autofahren leicht prekär. Nicht jede und jeder hat einen Offroader oder fährt so gut wie ein Taxichauffeur die schmalen, steilen Seitenstrassen hinauf oder, riskanter, hinunter. Führen wir die vorgeschlagene Lösung ein, leisten sich weniger sichere Fahrer eher Fahrten mit dem erschwinglichen PubliTaxi und gefährden damit weder sich noch andere. Sind vermiedene Unfälle, ist vermiedenes Leid nichts wert?

Zu einem lebenswerten Leben gehört, dass man im Dorf seine Verrichtungen erledigen und am Dorfleben teilnehmen kann. Ich nehme an, nicht nur der Gemeinderat sieht, dass ein PubliTaxi dazu einen nützlichen und wertvollen Beitrag leisten kann, zum Vorteil aller: derer, die es benutzen, und der übrigen, die aus einer regen Benützung indirekt profitieren werden, ohne dass sie es merken, als Parkplatzsucher, als Versicherungsnehmer, als Steuerzahler.

Sagen wir am 11. April ja zu einer guten Sache, die sich auch andernorts bewährt hat: Ja zum

Das neue Teufner Wappen: Gar nicht so abwegig...

Als dieser Wappen-Vorschlag u.a. in der «Appenzeller Zeitung» erschien, standen wir mitten in der Fasnacht. Und da kann nicht alles für bare Münze genommen werden. Auch nicht dieser Vorschlag für ein «etwas anderes» Teufner Wappen. Beim genaueren Hinschauen und ein bisschen Nachdenken müsste man sich aber doch fragen, ob es sich in diesem einstmal so schönen, in den vergangenen Jahren leider heftig aus dem Ruder gelaufenen Dorf nicht lohnen würde, zur offenbar angestrebten Steuer- und Bau«kultur» zu stehen und unser schönes altes Wappen durch das «Chole»-Wappen zu ersetzen...

Hans Huldi, Niederteufen

PubliTaxi. Wenn sich's nicht bewähren sollte, lässt sich's jederzeit wieder abschaffen.

Hanspeter Nef, Feld 515

Wir brauchen ein PubliTaxi

Aus erstaunlichen Gründen lehnt die SVP das PubliTaxi ab. Als Ersatz dafür werden die Bahnen, AB-Bus, Postbus und Schulbus aufgezählt. Abgelegene Wohnsituationen seien gesucht, heisst es da...

Es gibt in unserer Gemeinde Leute, die schon 40 und mehr Jahre in ihrem Haus wohnen. Sie sind nicht behindert und möchten in ihrer vertrauten Umgebung bleiben, solange es möglich ist. Mit zum Teil sehr bescheidenen Renten können sie sich einen Taxi nicht leisten. Wenn sie ins Altersheim ziehen, kosten sie den Steuerzahler sehr viel mehr. Der Tixi-Taxi und die Rotkreuzfahrer sind für behinderte und kranke Menschen da. Wir brauchen ein PubliTaxi für nichtbehinderte ältere Leute zum Einkaufen und andere wichtige Fahrten. Im übrigen können alle Einwohner, auch Jugendliche, davon profitieren. – Das PubliTaxi wird vorläufig für zwei Probejahre eingeführt. Das kann man doch sicher annehmen.

Rosmarie Müller, Feld 511 ■

Ortsbildschutz: Erste Lesung

Im Herbst 2006 hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe beauftragt, eine Gesamtüberprüfung aller Ortsbildschutzzonen und aller schützens- und erhaltenswerten baulichen Kulturobjekte innerhalb der Bauzone vorzunehmen. Die Arbeitsgruppe hat die gemäss Ortsplanung 1994 geschützten 33 Kulturobjekte und 123 Objekte in der Ortsbildschutzzone geprüft; neu soll der Schutz 40 Kulturobjekte und 115 Objekte in der Bauzone umfassen.

Der Gemeinderat hat von diesen umfassenden Arbeiten in einer ersten Lesung Kenntnis genommen und die Grundlagen zuhanden der kantonalen Vorprüfung verabschiedet. Nach der Vorprüfung werden die verschiedenen Planungselemente, u.a. der neue Zonenplan Schutz, der Volksdiskussion unterstellt. Der Termin für die anschliessende Volksabstimmung ist noch nicht bekannt.

325'000 Franken für «Front Office»

Für den in der Investitionsrechnung budgetierten Kredit für den Umbau der Büros der Einwohnerkontrolle/Betriebe und Sicherheit in ein Front-Office wurden 250'000 Franken freigegeben; für eine zeitgerechte Möblierung der vier Arbeitsplätze wurde zulasten der Laufenden Rechnung ein Nachtragskredit von 75'000 Franken gutgeheissen.

Bauberechnungen Zeughaus...

Der Gemeinderat hat die Bauberechnung «Planungskosten Renovation und Umnutzung Zeughaus» genehmigt und von der Kostenunterschreitung von 6'049 Franken Kenntnis genommen. Insgesamt wurden für diese Arbeiten 410'000 Franken bewilligt.

... und Weiriden genehmigt

Der Gemeinderat hat die Bauberechnung für die Kanalisationserschliessung der Gewerbezone sowie die Sanierung des Gehwegs in der Weiriden genehmigt. Die Bauvorhaben konnten um 18'859 Franken günstiger abgerechnet werden als budgetiert (195'000 Franken).

Gemeindebeitrag für Haus-Analyse

Mit dem Regierungsprogramm «Bauen & Wohnen» werden Haus-Analysen finanziell vom Kanton unterstützt. Damit wird die Sanierung von Altbauten gefördert, welche das



«Wo andere Ferien machen»: Teufen an der Immo-Messe

Zusammen mit den anderen 19 Ausserrhoder Gemeinden hat sich auch Teufen vom 19. bis 21. März an der Immo-Messe in den Olma-Hallen in St. Gallen als Wohngemeinde mit vielfältigen Qualitäten präsentiert. Am attraktiv aufgemachten Stand wurden Beispiele konkreter Wohnmöglichkeiten gezeigt. Wer Interesse für Bauen und Wohnen hat, fand jede Menge Informationen über Bauland, Wohnhäuser und Eigentumswohnungen. Vertreter des Kantons und der Gemeinden gaben Auskunft über das Wohnen in Gemeinden, «in denen andere Ferien machen»... Foto: GL

Ortsbild prägen und damit im öffentlichen Interesse stehen. Die Analyse soll Hauseigentümer zur Erneuerung der Bausubstanz motivieren und ihnen Massnahmen zur Schaffung von attraktivem Wohnraum aufzeigen. Die Haus-Analyse umfasst im Weiteren eine Energiediagnose, welche umfassend Auskunft gibt über die optimale zukünftige Energieversorgung der betreffenden Liegenschaft.

Der Gemeinderat hat für eine Analyse einen Gemeinde-Beitrag von 2'000 Franken zugesichert.

Schiessplan 2010 für Schiessanlage Wettersbüel

Die Benützung der 300-m-Schiessanlage Wettersbüel basiert seit Herbst 1994 auf einer Vereinbarung. Pro Jahr darf an maximal 14 Schiesshalbtagen mit insgesamt 61 Stunden geschossen werden. Von dieser Begrenzung ausgenommen sind das Kantonale Schützenfest, das Eidgenössische Feldschiessen sowie militärische Schiessen. An Sonn- und allgemeinen Feiertagen gilt mit Ausnahme des Eid, Feldschiessens und all-

fälligem Kantonalen Schützenfest ein allgemeines Schiessverbot.

Der von der Standschützen-Gesellschaft für dieses Jahr vorgelegte und vom Gemeinderat genehmigte Schiessplan umfasst 14 Halbtage mit 55,5 Stunden.

Der Schiessplan kann bei der Gemeindekanzlei bezogen werden und wird im Internet publiziert.

Neue Teufner Bürger/-innen

Unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts hat der Gemeinderat folgenden Einwohnerinnen und Einwohnern das Gemeindebürgerrecht erteilt:

Frau *Sanami Otsubo*, Egglistrasse 4, den Eheleuten *Hans und Rose-Marie Fernstedt-Westerholm*, Steinwischlenstrasse 38, sowie der Familie *Konrad und Rita Hilbers-Dellachà*, Speicherstrasse 18.

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im Februar haben sich 25 Personen angemeldet und 31 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. *gk.*

Neuorientierung im Gebiet «Unteres Hörli/Bächli»

Nachdem das Zivilschutzzentrum ab 2012 leer stehen dürfte, wird eine Erschliessungs- und Überbauungsstudie erstellt.

Am Wochenende vom 6./7. März haben die Stimmberechtigten von Appenzell Ausserrhoden den Baukredit zur Umnutzung der Liegenschaft Zeughaus Herisau mit deutlichem Mehr genehmigt. Damit steht fest, dass der Kanton das Zivilschutzzentrum im Bächli ab ca. 2012 nicht mehr benötigt, weil die Kurse nach Herisau verlegt werden. Unter anderem ist vorgesehen, das Grundstück

«Zivilschutzzentrum Teufen» zu verkaufen, allenfalls an die Gemeinde Teufen.

Diese für die Ortsplanung wichtige Veränderung hat den Gemeinderat veranlasst, für das Gebiet «Unteres Hörli / Bächli» eine Erschliessungs- und Überbauungsstudie in Auftrag zu geben.

Für das Dorfbild sind die baulichen und erschliessungstechnischen Entwicklun-

gen südlich und südwestlich der Kirche von grösster Bedeutung. Die Studie soll aufzeigen, mit welchen rechtlichen Grundlagen an diesen teilweise exponierten, ortsbaulich empfindlichen Lagen die künftige Entwicklung gesteuert werden soll.

Kommissionsmitglieder gesucht

Mit dem Rücktritt verschiedener Personen aus Kommissionen besteht die Möglichkeit und Chance, aktiv in einer Kommission und bei der Gestaltung der Gemeinde mitzuarbeiten. Obwohl die Rücktrittsfrist erst am 4. April abläuft, steht bereits heute fest, dass bei folgenden Kommissionen Vakanzen entstehen:

- Baukommission;
- Finanzkommission;
- Heimkommission;
- Kulturkommission;
- Kommission Betriebe;
- Planungskommission;
- Delegierte Beratungsstelle für Unfallverhütung und Weiterbildung Mittelland.

Wenn Sie an einer Mitarbeit interessiert sind und vertiefte Informationen zu den einzelnen Sachgebieten wünschen, stehen Ihnen die Mitglieder des Gemeinderates gerne zur Verfügung. In «arbeitsintensiven» Kommissionen finden die Sitzungen monatlich, in den anderen Kommissionen etwa alle zwei bis drei Monate statt.

Die politischen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindekanzlei bis 4. Mai Personen mitzuteilen, die bereit sind, in Kommissionen mitzuarbeiten.

Interessierte ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Kanzlei mitteilen. Die Wahl der neuen Kommissionsmitglieder erfolgt am 1. Juni. *gk.*



Das Gebiet «Unteres Hörli/Bächli». Plan: TP

Erhebung der Einwohnerzufriedenheit

65 Prozent der Befragten informieren sich durch die «Tüüfner Poscht».

Nach den Erhebungen in den Jahren 2001 und 2005 hat der Gemeinderat die Einwohnerinnen und Einwohner im letzten Herbst eingeladen, zu verschiedenen Fragen Stellung zu nehmen. Es wurde auch Platz gelassen für persönliche Bemerkungen.

Der Gemeinderat hat vom extern ausgearbeiteten Schlussbericht und der in grosser Zahl gemachten Anregungen und Verbesserungsvorschlägen Kenntnis genommen.

Die Erkenntnisse daraus sowie die Massnahmen wurden an der öffentlichen Versammlung vom 24. März durch die Ressortleiter/innen erläutert (vgl. Seite 13).

Die Auswertung der 958 retournierten Fragebogen hat ergeben, dass sich 65% der an der Umfrage beteiligten Personen hauptsächlich durch die «Tüüfner Poscht» über das Geschehen in der Gemeinde informieren und 71% mehr als 10 Jahre in Teufen

wohnhaft sind. Erfreulich ist zudem, dass 54% der Teilnehmer aktiv am Dorfleben – in einem Verein, einer gemeinnützigen Organisation, einer politischen Partei oder einem öffentlichen Amt – teilnehmen.

Der grösste Rücklauf der Antworten mit 24% erfolgte von der Altersgruppe der 45- bis 54-Jährigen, knapp gefolgt mit 23% von den 65-Jährigen und älteren. Bedauerlich sind leider die Feststellungen einer Mehrheit, sich weder für eine Tätigkeit in einer Kommission oder im Gemeinderat zur Verfügung zu stellen.

Neue Abnahmevereinbarung für Altpapier und Karton

Seit dem 1. Januar 2002 besteht die A-Region, ein Zusammenschluss von 40 Gemeinden der Grossregion St. Gallen, Rorschach, Appenzell mit dem Ziel, die Entsorgung von

Hauskehricht sowie Gewerbe- und Industrieabfälle gemeinsam zu lösen.

Noch vor Ablauf des heute gültigen Vertrags hat die A-Region mit dem Abnehmer verhandelt und einen bis 2016 dauernden Vertrag ausgehandelt. Die Vertragsbestimmungen beinhalten eine Minimalentschädigung mit einer Partizipation der Gemeinwesen bei allfälligen Marktpreiserhöhungen.

Der Gemeinderat hat die Vereinbarung über die Abnahme von Altpapier und Karton zwischen der A-Region und der Brunner Transporte AG, Flawil, genehmigt.

Schulleiter Ernst Rüegg hat bereits wieder gekündigt

Der Leiter des Schulkreises Niederteufen hat unerwartet seine Anstellung gekündigt und wird seine Funktion nur noch bis zu den Frühjahrsferien ausüben. Die Schulkommission trifft die nötigen Massnahmen zur Überbrückung der Vakanz bis zu einem Arbeitsbeginn einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers. *gk.*

Neue Briefeinwürfe und Standorte ab 1. Juni

PostMail ersetzt die alten Briefkästen auf dem ganzen Gemeindegebiet. – Einzelne Standorte werden aufgehoben.

PostMail ersetzt in der Gemeinde Teufen ab Mitte Juni die letzten Briefeinwürfe. Das neue, einheitliche Modell ist kundenfreundlicher und sicherer als die Vorgängermodelle. Gemeinsam mit den Vertretern von PostMail wurden die bisherigen Standorte der Briefeinwürfe überprüft und zum Teil an die veränderten Kundenbedürfnisse angepasst.

Der neue Briefeinwurf verfügt über eine breite Informationsfläche für die Kunden und ermöglicht neu den Einwurf von starren B4-Kuverts. Zudem bietet das Modell einen Einsichtsschutz und eine Rückholperre. Mit diesen Verbesserungen will die Schweizerische Post die Kundenfreundlichkeit und Sicherheit erhöhen.

Im vierten Quartal 2009 wurden für alle Briefeinwürfe Erhebungen angestellt. Diese

haben gezeigt, dass die Briefkästen «Lindenhügel», «Schulhaus Tobel» sowie «Bächlistrasse 14» keine Sendungen enthalten haben und die Briefkästen «Feuerwehrhaus» und «Speicherstrasse 25» nur sehr schwach frequentiert waren; diese Standorte werden aufgehoben. Der Posteinwurf «Hauptstrasse 1» wurde bereits abmontiert.

Der Briefeinwurf «Speicherstrasse» soll – zusammen mit dem Einwurf «Speicherstrasse 1525» – zusammengelegt – und an den Standort «Plakatsäule beim Einlenker Alte Speicherstrasse» verschoben werden.

Der Briefeinwurf im Bahnhofgebäude soll ersatzlos aufgehoben werden; in unmittelbarer Nachbarschaft besteht im Postgebäude die Möglichkeit, Briefe abzugeben oder einzuwerfen.



Einer der neuen Standard-Briefeinwürfe, Grösse 1 (entdeckt in Herisau). Foto: GL

Auflage des Teilzonen- und Quartierplans Haslenstrasse

Es ist geplant, die Grundstücke GB Nr. 1842 und 1843 – zwischen der Umfahrungs- und der Haslenstrasse – zu überbauen. Diese Parzellen liegen in der Gewerbezone I und sind mit der Quartierplanpflicht überlagert. Nachdem längerfristig eine Überbauung beider Parzellen geplant ist, hat der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit den privaten Grundeigentümern der Parzelle GB Nr. 1842 die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Erschliessung und langfristig sinnvolle Bebauung des Gewerbegebietes geschaffen.

Der Teilzonen- und Quartierplan wurde ab 26. Februar öffentlich aufgelegt.

Risiko- und Gefahrenmanagement

Im Zuge der periodischen Überprüfung hat sich der Gemeinderat mit der Vermeidung resp. Bewältigung von möglichen Risiken und Gefahren wie z.B. Trinkwasserverschmutzung, Schulbusunfall usw. befasst, von den Analysen Kenntnis genommen und Massnahmen verabschiedet.

Bauabrechnungen fast 200'000 Franken günstiger

Der Gemeinderat hat folgende Bauabrechnungen genehmigt:

Abrechnung Kanalisation Kurvenstrasse:

Fr. 51'840.75 (Budget: Fr. 56'211.30);

Wasserleitung Krankenhausstrasse:

Fr. 119'985.80 (135'000 Franken);

Wasserleitung Rütihof-/Cholgadenstrasse:

Fr. 87'999.20 (105'000 Franken);

Wasserleitung Speicherstrasse:

Fr. 283'655.75 (400'000 Franken);

Wasserleitung Schützenhaus–Gremmstrasse:

Fr. 89'963.40 (100'000 Franken);

Wasserleitung Kurvenstrasse:

Fr. 42'298.50 (48'000 Franken);

Wasserleitung Egg

Fr. 163'053.35 (200'000 Franken).

Totalbudgetiert: Fr. 1'039'840.75; total abgerechnet Fr. 843'167.30.

Dadurch, dass sich an den jeweiligen Bauvorhaben andere Werke wie SAK, Swisscom oder der Kanton mit einer Datenleitung im selben Graben beteiligten, konnten die Kosten im Schnitt um 15% tiefer gehalten werden als budgetiert.

Über neun Tonnen Altkleider und Gebrauchtschuhe entsorgt

2009 ist in den Contex-Containern an den verschiedenen Standorten wieder eine beachtliche Menge an Altkleidern und Gebrauchtschuhen entsorgt worden. Der resultierende gemeinnützige Erlösanteil von 918 Franken kommt der Procap (Schweizerischer Invaliden-Verband) zugute.

Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Frauenhaus St. Gallen

In dieser Institution erhalten die von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kinder Unterkunft und Schutz vor weiterer Gewalt. Das Frauenhaus vermittelt, koordiniert und begleitet im weiteren auch den Kontakt mit allenfalls notwendigen Fachpersonen, Beratungsstellen und zuständigen Behörden während des Aufenthaltes.

Der Gemeinderat erachtet die Weiterführung der Ende 2006 abgelaufenen Vereinbarung als sinnvoll und wichtig; er stimmt der Weiterführung der Zusammenarbeit mit der Stiftung Frauenhaus St. Gallen bis Ende 2012 zu.

Gemeindebeitrag für «umweltgerechtes Autofahren»

Der Gemeinderat unterstützt die öffentliche Veranstaltung «umweltbewusstes Autofahren» des Vereins Energie AR mit einem Gemeindebeitrag in der Höhe von 1'500 Franken. Am Montag, 10. Mai, haben die Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, sich ab 14 Uhr über emissionsarme Autos diverser Marken informieren zu lassen, die Effizienz der eigenen Fahrweise in einem Eco-Drive-Fahrsimulator zu testen oder den Vortrag «Viele Wege führen zum Auto der Zukunft» zu besuchen. *gk.*



Briefkopf der J. Bischoff & Cie. im Kaufmannspalast am Gremm (später Eben Ezer).

Kulturpfad-würdig wären», sagt Kern. – Jedes Bauwerk ist mit einer sorgfältig gestalteten Stele oder Plakette gekennzeichnet. Zu den hervorragenden Fotos von «das digitale bild GmbH», Speicher, hat der Historiker *Thomas Fuchs*, Herisau, träge Texte beige-steuert. Die Gestaltung lag beim Typographen *Peter Renn*, Niederteufen. Für die Produktion zeichnete der in Teufen wohnende *René Lebrument*, Stempel und Beschriftungen, St. Gallen, verantwortlich.

Dorfkern und Umgebung

Der Kulturpfad beginnt beim Gemeindehaus und führt am Dorfschulhaus und am Alten Bahnhof vorbei zum gegenüberliegenden Dorfbrunnen. Beim «Spar» geht's der alten Landstrasse entlang bis Elektro Nef und über die Hauptstrasse weiter zu den Häusern 2 und 4 am Unterrain.

Über den Parkplatz bei der Dorfturnhalle führt der Weg ins Hörli und zur Gremmstrasse 11, einem Grubenmann-Haus (ehemals Eben-Ezer). Wegweiser leiten die Besucher/-innen von Ort zu Ort. Über das Alters- und Pflegeheim «Unteres Gremm» erreicht man die Speicherstrasse mit dem

Oertli-Haus und dem Rothenstall. Weiter östlich zweigt ein Fussweg ab zum neuen Schulhaus Landhaus. Ein Spaziergang um das Altersheim Lindenhügel führt zum Schulhaus Bleichi und über Zeughausplatz und -strasse zur Ebni. Hier werden die alten Fabrikgebäude der ehemaligen «Wäbi» erkundet.

Vorbei am Sport- und Gesundheitszentrum überqueren die «Kulturpfadfinder» die Hauptstrasse und biegen ein in die wohl schönste Strasse Teufens, die Hechtstrasse. Hier bietet sich ein einmaliger Blick auf die Kirche und das Dorf. Entlang dem Hechtplatz und vorbei am alten «Spörrli» führt der Weg weiter zu den Rokokobauten an der Dorfstrasse (Manser und SGKB) und abschliessend zur Grubenmann-Kirche. ■

Eröffnung am 17. April

Der Kulturpfad wird am 17. April durch Vertreter des Gemeinderats und der Kulturkommission eröffnet. Die Bevölkerung ist zusammen mit den geladenen Gästen herzlich eingeladen. Treffpunkt ist um 10 Uhr beim Gemeindehaus. Nach kurzen Ansprachen des Gemeindepräsidenten *Gerhard Frey*, des Präsidenten der Kulturkommission *Martin Ruff* und einer Einführung des Projektleiters *Alfred Kern* findet eine verkürzte Begehung statt – geführt von den Projektverantwortlichen *Alfred Kern* und *Thomas Fuchs*.

Im Anschluss an die Begehung, die bei der Kirche endet, wird im Alten Feuerwehrhaus ein Apéro offeriert. Die Veranstaltung inkl. Begehung findet bei jedem Wetter statt. Den Besuchern wird empfohlen, dem Wetter angemessene Bekleidung und Schuhe zu tragen. *pd.*

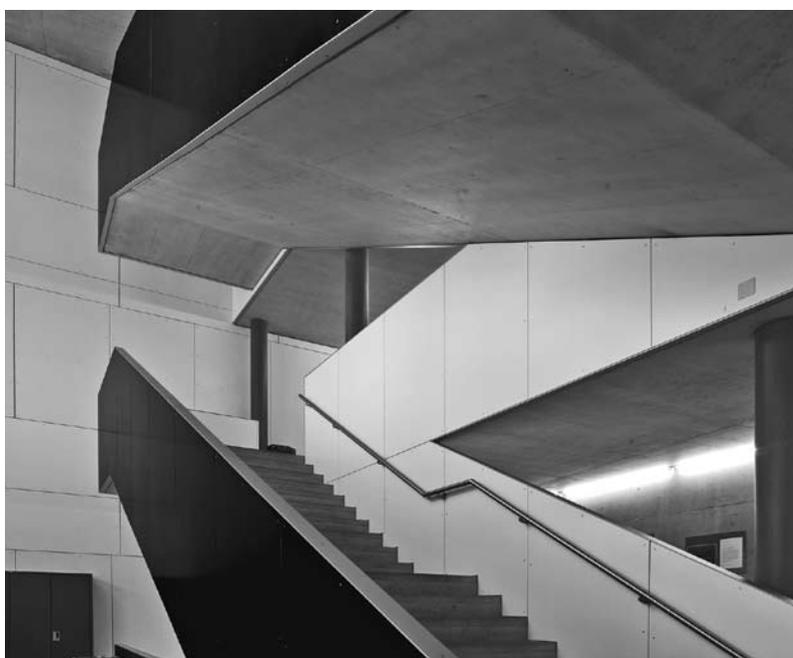


Grubenmannkirche

Wichtiges Werk des bekannten Teufner Baumeisters Hans Ulrich Grubenmann (1709–1783), erstellt auf den Fundamenten des Vorgängerbaus von 1479, der ersten Kirche in Teufen überhaupt. Die spätgotischen Chor- und Turmgrundrisse wurden übernommen, das Schiff um je 6 Fuss verbreitert und erheblich verlängert. Die Proportionen des Kirchenschiffs wirken sehr ruhig. Ein Rechteck mit einem Seitenverhältnis von 4:5 wird von einer stützenfreien Decke überspannt, eine Spezialität der Baumeister Grubenmann. Die Kanzel und die sparsam gesetzten Stuckaturen des bekannten Peter Anton Moosbrugger (1732–1806) bilden die wichtigsten Dekorelemente des reformierten Predigtraums. Zwölf Farbschichten über den ursprünglich in gebrochenem Weiss gehaltenen Oberflächen von 1779 verweisen auf den Umgestaltungs-willen der späteren Generationen. Eine erste Orgel stand ab 1893 im Chor, ihre Nachfolgerin befindet sich seit 1959/60 auf der Empore. Damals musste die typische L-förmige Empore an Nord- und Westwand weichen.

1776–79, Bauherrin Kirchhöri Teufen, Architekt/Baumeister Hans Ulrich Grubenmann, Teufen; ab 1807 diverse Sanierungen, zuletzt 2007/08 Innenrenovation, Architekt Nüesch Architekten, St. Gallen

Die Plaketten setzen sich aus einem Bild- und Textteil zusammen.



Intérieur des Schulhauses Landhaus, 2002–2004; Architekten Daniel Schnellmann und Massimo Pascali, Siebnen.



Die alte «Wäbi» war während Jahrzehnten die grösste Arbeitgeberin in Teufen. Foto: Staatsarchiv Appenzell A.Rh.



Der Teufner Zustellbeamte Roger Heierle führt Mimi Rohner (links) und Musikschul-Sekretärin Irene John in die «Geheimnisse des Hausdienstes» ein.

Post-Hausdienst in Niederteufen und Lustmühle

Nach der Schliessung der Poststelle Niederteufen ist in den beiden Gemeindeteilen der Hausdienst eingeführt worden.

Wenn man keine Post(stelle) mehr hat, kommt die Post zu einem nach Hause... Mit der Einführung des *Hausdienstes* für Niederteufen und Lustmühle bietet die Schweizerische Post einen Ersatz für die Schliessung der Poststellen in Niederteufen (Ende März 2010) und Lustmühle (Juni 2002) an. Seit dem 29. März kann die Bevöl-

kerung der beiden Gemeindeteile Postgeschäfte von Montag bis Freitag direkt an der eigenen Haustüre erledigen.

tag bis Freitag um 18 Uhr, am Samstag um 10 Uhr. Die Postleitzahlen von Niederteufen (9052) und Lustmühle (9062) bleiben weiterhin gültig.

«Post an der Haustüre»

Es ist einfach, Postgeschäfte an der Haustüre zu erledigen. Davon haben uns der Zustellbeamte Roger Heierle und einige seiner Kundinnen überzeugt.

Es genügt, ein von der Post zur Verfügung gestelltes Schild am Briefkasten anzubringen. Der Bote klingelt dann (zweimal), um sich nach den Wünschen zu erkundigen.

Der Haus-Service bietet eine breite Dienstleistungspalette. So ist es zum Beispiel möglich, an der Haustüre Rechnungen zu bezahlen oder dem Zustellbeamten Briefe und Pakete mitzugeben. Auf Vorbestellung (direkt beim Boten oder telefonisch bei der zuständigen Poststelle Teufen) sind auch Briefmarken oder Bargeld vom Postkonto erhältlich.

Infolge Abwesenheit des Empfängers avisierte Sendungen werden ebenfalls bei der Poststelle Teufen zur Abholung bereitgehalten. Eine zweite Zustellung solcher Sendungen ist gratis.

Mittlerweile gibt es dieses Angebot bereits an über 1100 Standorten. Gemäss Umfragen der Post bei der lokalen Bevölkerung hat sich die Lösung bewährt.

Dienst am Kunden

Die «Tüüfner Poscht» wollte wissen, wie die Schweizerische Post ihre neue Dienstleistung erbringen will. Wir begleiteten den Zustellbeamten Roger Heierle auf seiner Tour in Niederteufen. Dienstleistung am Kunden und der persönliche Kontakt sind das Credo des «Briefträgers», der nun schon genau 20 Jahre als Zustellbeamter tätig ist. So wird Roger Heierle nicht müde, seine Kundinnen und Kunden über das neue «Modell» zu informieren (vgl. *Kästchen links*).

Briefeinwurf bleibt

Der Briefeinwurf bei der Poststelle Niederteufen bleibt vorläufig am bisherigen Standort bestehen. Nach dem Umbau des Wartehäuschens wird er um einige Meter zur Bahn-/Bushaltestelle verschoben. Die Leerung erfolgt von Mon-

Roger Heierle zeigt, wie's geht: Wenn das Täfelchen am Briefkasten angebracht ist, klingelt er, nimmt Bestellungen entgegen und gibt diese an die Poststelle Teufen weiter. Fotos: GL

Einvernehmliche Lösung

Da die Poststelle Niederteufen in den letzten Jahren immer weniger genutzt wurde, nahmen Vertreter der Post Ende März 2009 mit der Gemeinde Teufen Kontakt auf, um im Gespräch mögliche Alternativen zu prüfen. Am 18. Januar wurde in Niederteufen eine öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt. Nachdem sich eine mögliche Agenturlösung als nicht realisierbar herausstellte, zeigte sich der Gemeinderat mit der Einführung eines Haus-Services einverstanden. *Gäbi Lutz*



Teufner Lehrlinge stellen Freizeitarbeiten aus

Vom 9. bis 11. April präsentieren 20 Auszubildende ihre Freizeitarbeiten in einer Ausstellung im Schulareal Haslen.

Am Freitag, 9. April (18–22 Uhr), sowie am Samstag und Sonntag, 10./11. April (10–18 Uhr), zeigen 20 Teufner Lehrlinge ihre Freizeitarbeiten im Schulareal Haslen.

Folgende Teufner Lehrlinge in Teufner Betrieben stellen aus: *Christian Bruderer* und *Crispin Bachmann* (beide Zimmermann bei Heierli), *Peter Giger*, Schreiner (Heierli), *Benjamin Wagner*, Schreiner (Rothmund AG), *Livia Schuler*, Coiffeuse (Coiffure To-

nio), *Karin Sutter*, Bäckerin/Konditorin (Bäckerei Koller), *Michael Bischof*, Bau- spengler (Rohner AG). – Teufner Lehrlinge in auswärtigen Betrieben: *Natalie Eggenberger*, Schreinerin (Nägeli Holzbau, Gais), *Simon Knechtle*, Schreiner (Hugener, Stein), *Fabian Signer*, Schreiner (Nägeli, Gais), *Thomas Inauen*, Metzger (Fleisch und Feinkost AG, Appenzell). – Auswärtige Lehrlinge in Teufner Betrieben: *Tobias Koller*, Hinterhas-

len (Rothmund), *Liridona Bytyqi*, Bäckerin/ Konditorin (Bäckerei Koller), *Erika Koster*, Coiffeuse (Coiffure Tonio), *Anja Zünd*, Eich- berg, *Petra Wetter*, Gonten, und *Tanja Keller*, Restaurationsfachfrauen, *Daniela Signer*, Eggerstanden, Koch (alle in der «Waldegg»), *Lume Jhabani* und *Angela Koller*, Appenzell, Coiffeusen (Coiffure Mosberger).

Wir haben zwei Auszubildende vor der Ausstellung besucht. TP

Karin Sutter, Bäckerin/Konditorin: Partybrot als Kuhkopf

Karin Sutter absolviert die Lehre in der Bäckerei/Konditorei Koller Teufen und ist im 1. Lehrjahr. Für die Ausstellung im April backt die aufgestellte junge Frau ein Partybrot in Form eines Kuhkopfes. Zuerst bastelt sie eine Schablone aus Karton. Diese wird dann auf den Teig gelegt und ausgeschnitten, bis die gewünschte Form entsteht. Ein kleines Kunstwerk...

Karin Sutter liebt ihre Arbeit in der Backstube. Das «Teigen» macht ihr sichtlich Spass. Süsses sei nicht so ihr Ding, lacht sie. Aber das Naschen ab und zu kann auch sie nicht lassen.

Ihr Onkel hat die Bäckerei ihres Grossvaters übernommen. In den Ferien durfte Karin Sutter viel mithelfen in der Backstube.

Das gefiel ihr schon als kleines Mädchen. Nach der 3. Sekundarschule interessierte sie sich auch für den Schreinerberuf, schnupperte dort und entschied sich schliesslich für Bäckerin/Konditorin.

Was ihr am meisten zu schaffen macht, sind die Arbeitszeiten. Ihr Tag dauert von 3.30 bis etwa 12.30 Uhr. Ziemlich müde kehrt sie nach Hause zurück und legt sich schlafen. Aber nicht zu lange – sie will auch Freunde treffen. Einmal die Woche besucht sie die Schule. An diesen Rhythmus muss sie sich immer noch gewöhnen.

In ihrer Freizeit machte sie zehn Jahre lang Musik mit der Guggenmusik «Tüfner Südwörscht». Früher war es die Rassel, später die Trompete. Leider hat sie momentan



Karin Sutter in der Backstube der Bäckerei Konditorei Koller.

keine Zeit mehr dafür und ist auf der Suche nach etwas, das ihr Spass macht. Vielleicht lernt sie ein neues Instrument...

Benjamin Wagner, Schreiner: Birnenholz und Braunkern

Benjamin Wagner ist im 3. Lehrjahr bei der Schreinerei Rothmund AG in der Lustmühle.



Benjamin Wagner in der Schreinerei Rothmund AG. Fotos: FA

Für die Ausstellung fertigt der sympathische junge Mann eine Garderobe aus Birnenholz mit Braunkern. Das ist ein spezielles Verfahren. Der Braunkern hat die Struktur eines Stammes und wird dann auf das Holz geklebt. Es ist eine aufwendige Aufgabe. Dafür arbeitet Benjamin Wagner oft nach Feierabend und am Wochenende. «Ich habe noch einiges zu tun für die Ausstellung», lacht er. In den Boden der Garderobe kommt noch eine Schublade.

Nach der 3. Sekundarschule wusste Benjamin schon, dass er einen handwerklichen Beruf erlernen möchte. Geschnuppert hat er als Metallbauer und Schreiner. Der Werkstoff Holz hat ihm viel besser gefallen. Holz fasst sich schön und warm an. Er ist begeis-

tert von seinem künftigen Beruf. Die Lehre dauert vier Jahre. Man kann kreativ sein, es ist abwechslungsreich. Zurzeit ist er oft auf Baustellen unterwegs und hilft mit im Innenausbau.

Das erste Lehrjahr war eine körperliche Umstellung. Nach der Schule plötzlich so viel zu stehen und zu heben sei streng gewesen. Inzwischen sei das kein Problem mehr.

Seit ein paar Jahren ist Benjamin Wagner im Pistolenschützenverein dabei. Was ihm aber besonders gefällt, ist das Schlagzeugspielen in der Harmoniemusik Teufen. Es ist ein schöner Ausgleich zum Berufsalltag. Um sich richtig auszutoben, betreibt er die besondere Sportart des Parcours, eine Art Laufsport über Hindernisse.

Notiert: Félice Angehrn ■

Mehr erfahren über die eigene Gesundheit

Mit der «etascan»-NLS-Analyse bietet Roland Fladt in seiner Praxis in der Ebni 14 ein ganzheitliches «Frühwarnsystem» an.

Roland Fladt, kant. approb. Heilpraktiker, führte zusammen mit seiner Frau 17 Jahre lang eine eigene Drogerie in Rüti ZH und war während sechs Jahren im Aussendienst für Sandoz tätig, bevor er eine eigene Gesundheitspraxis eröffnete. Heilpflanzen und alles, was damit zusammenhängt, faszinierten ihn schon immer. Die Anschaffung eines Bio-Resonanz-Gerätes vor einigen Jahren war der erste Schritt zur eigenständigen Praxis in Rüti ZH.

2007 absolvierte er erfolgreich die kantonale Prüfung als Heilpraktiker in Appenzell Ausserrhoden. Bei seinem langjährigen Freund und Berufskollegen *William Burkhardt* in der Ebni 14 in Teufen fand er im Juni 2008 geeignete Räume für eine zweite Praxis, was ihm ermöglichte, Medikamente und Naturheilmittel in eigener Regie abzugeben sowie Injektionen auszuführen.

Roland Fladts Spezialgebiete sind Naturheilkunde, «etascan»-NLS-Analyse, psychologische Beratung, Phytotherapie und

Isopathie. Bei der «etascan»-Diagnose wird mittels Sensorenkopfhörer das gesamte Energiesystem erfasst. Tausende von Punkten werden gemessen, ausgewertet und die Messergebnisse mittels Computer auf dem Bildschirm durch eindeutige Farbsignale dargestellt – ein interessanter, schmerzloser Spaziergang durch den eigenen Körper, welcher hilft, Belastungen und Störungen besser zu lokalisieren. *MW*

Roland Fladt, Praxisgemeinschaft Burkhardt + Fladt, Ebni 14, Teufen. Telefon 071 333 25 42 / 055 240 88 40, www.fladt.ch, ar.praxis@fladt.ch. – Sprechstunden nach Vereinbarung. ■

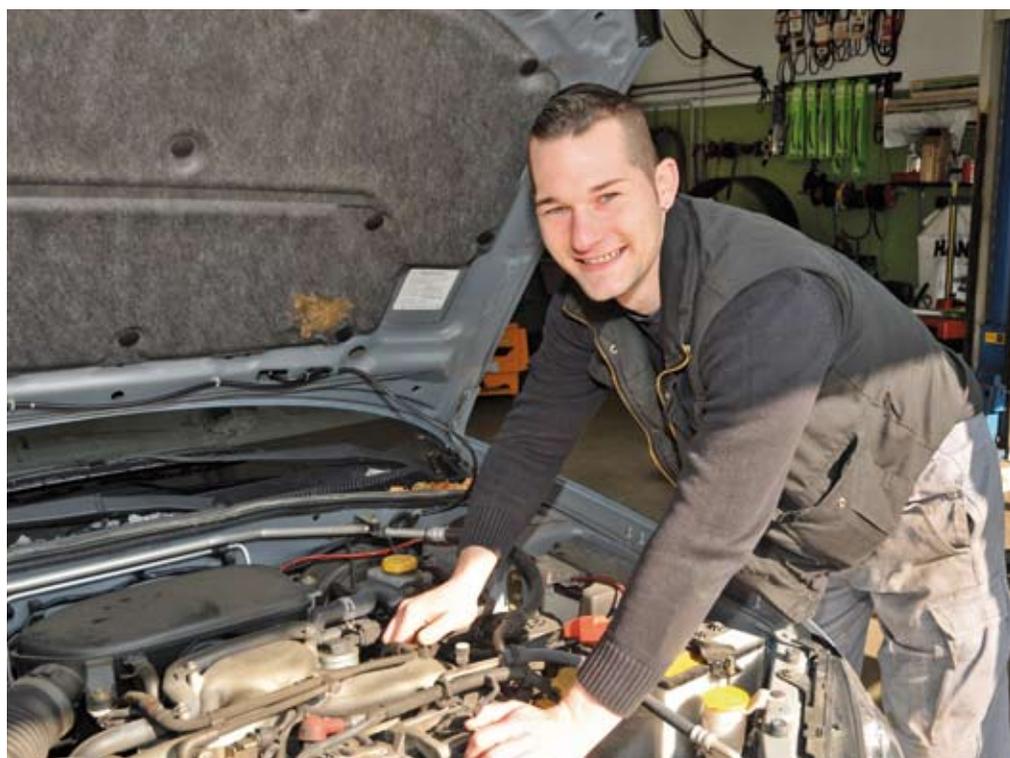
Roland Fladt, kant. approb. Heilpraktiker, wirkt in einer Gemeinschaftspraxis mit William Burkhardt in der Ebni 14.

Foto: MW



In der Bächli-Garage ist neues Leben eingekehrt

Der junge Autolackierer Denis Knobel hat im Oktober 2009 den Garagenbetrieb von Otto Fitzli übernommen.



Denis Knobel bei Service-Arbeiten in der Bächli-Garage. Foto: MW

Während vieler Jahre hat *Otto Fitzli* die Bächli-Garage an der Bächlistrasse 21 geführt. Nachdem seine erste Ablösung nicht lange in Teufen geblieben ist, fand er im jungen Autolackierer *Denis Knobel* einen würdigen Nachfolger. Seit Oktober 2009 führt der 23-jährige Gossauer den Einmannbetrieb. Er bietet zuverlässigen Service und Reparaturen sämtlicher Marken, Pneu-Service und Abgastests an. Denis Knobel freut sich auf seine erste selbständige Herausforderung und profitiert vom gut eingerichteten Betrieb sowie von der Stammkundschaft der Bächli-Garage.

Denis Knobel hat sich in Trogen zum Autolackierer ausbilden lassen und war weitere drei Jahre im Lehrbetrieb tätig. Dabei eignete er sich auch die nötigen Kenntnisse als Automechaniker an. *GL*

Denis Knobel, Bächli-Garage, Bächlistrasse 21, Telefon 079 840 27 85; denis.dk@bluemail.ch. Montag bis Freitag, 8–12 und 13–18 Uhr. ■

Sven Blums Geschäft lebt vom schlechten Wetter

Der in Niederteufen wohnende Unternehmer produziert und verkauft wind- und wetterfeste Bekleidung der Marke Rukka.

Mehr als 40 Jahre sind vergangen, seit die *Rukka AG* in der Schweiz ihre ersten Produkte verkaufte. Mit ein paar wenigen PVC-Jacken und -Hosen (gelbes Ölzeug) für Arbeiter, Fischer, Segler und Kinder sowie zwei Mänteln für Damen und Herren fing alles an. Die Marke Rukka ist ein Begriff für hochwertige textile Schutzbekleidung, die Funktionalität, viel Komfort und ein hohes Mass an Sicherheit miteinander verbindet. 1966 übernahm Blum senior die Vertretung der finnischen Firma Rukka AG. Sein Sohn, *Sven Blum* trat 2001 in die Fussstapfen seines Vaters. Heute ist er alleiniger Inhaber und Geschäftsführer.

Vom einfachen Ölzeug zur vielseitigen Bekleidung

Heute beschäftigt Sven Blum 17 Mitarbeitende in Tübach. Von der Produktegestaltung bis zum Vertrieb geschieht alles selbständig. In der Zwischenzeit ist die Produktpalette enorm angewachsen. Jegliche Bekleidung, sei es im Motorradbereich, für die Freizeit oder für den Beruf, ist wind- und wasserdicht.

In Tübach befindet sich ein grosses Lager mit einem Sortiment von 250'000 Stück. «Wir sind nur national tätig», erklärt Sven Blum. Seit diesem Herbst gibt es ein neues Label, namens «*Silvertag*». Es ist eine Premium-Marke von Rukka in einem höheren Preissegment. Die Produkte sind in diversen Sportgeschäften erhältlich

Vertretung auch in Teufen

Rukka ist auch im Dorf 14 vertreten: Im Geschäft «Heimtextilien» von *Heidi Solenthaler* können diverse Kleidungsstücke gekauft

Steckbrief

Name: Sven Blum

Geboren: 1. Juni 1969

Familie: Ehefrau Jasmin, Kinder Marc (8) und Julia (6)

Hobbies: Motorrad fahren, Sport, Fotografie

Lieblingsgetränk: Wasser, kein Alkohol

Lieblingsessen: Poulet

Was nimmt Sven auf die einsame Insel mit? Natürlich meine Frau.



Sven Blum inmitten seiner neuen Kollektion. Foto: zVg.

oder via Katalog innert 24 Stunden bestellt werden. Auch *Jasmin Blum*, die Frau des Geschäftsführers, ist im Einsatz und fährt nach Tübach, um die bestellte Ware zu holen. Die ganze Familie ist involviert. Die Kinder *Marc* und *Julia* posieren gekonnt im Rukka-Prospekt, der einmal im Jahr erscheint.

Ein Traum geht in Erfüllung

Zusammen mit seinem Bruder ist Sven Blum in St. Gallen aufgewachsen. Nach einer KV-Lehre erwarb er sich praktische Erfahrungen im Bank- und Treuhandwesen.

Einige Jahre arbeitete er bei der St. Gallischen Kantonalbank und kurze Zeit in einem Treuhandbüro. Einmal in den elterlichen Betrieb einzusteigen, reizte ihn schon immer. Schon als Bub war er fasziniert von den Produkten und wurde dementsprechend eingekleidet. Während der Freizeit stöberte er im Lager und begleitete seinen Vater, wie seine Kinder jetzt ihn.

Nach Stationen in Rehetobel und später in Speicher wohnt er nun mit seiner Familie seit acht Jahren in Niederteufen. Fast etwas widerwillig seien sie hierher gezogen. Ein richtiger Dorfkern, wie sie ihn in Speicher erlebten, fehlte ihnen anfangs. Inzwischen

sind sie aber sehr glücklich in ihrem schönen Heim an der Blattenstrasse.

Sven und Jasmin Blum sind sehr sportlich und kontaktfreudig. Sie geniessen die Natur und sind oft mit ihren zwei Kindern beim Spazieren oder Biken anzutreffen. Sven ist auch ein absoluter Motorradfan. Wenn er einmal den Alltag vergessen will, setzt er sich auf seine schwere Maschine und fährt über die Hügel.

Jasmin Blum begleitet ihre Kinder regelmässig und bei jedem «Hudelwetter» zur Schule. «Eben: Bekanntlich gibt es kein schlechtes Wetter, wenn die Kleidung stimmt», schmunzeln die beiden. «Unsere Kinder sind die besten Werbeträger. Mit ihnen sind wir zur richtigen Bekleidung gekommen. Sie sind stolz darauf, Rukka-Kleider zu tragen.»

Auf die Frage, ob die Wirtschaftslage auch in seiner Branche spürbar sei, antwortet Sven Blum: «Wir leben vom schlechten Wetter. Die Leute kaufen nach Bedarf.» Sein Lebensmotto: «Qualität kommt bei mir vor Quantität, sei es im Berufsleben, in der Familie oder beim Sport. Wir lieben die Natur, die Berge und die gute Luft hier oben», meint er. *Félice Anghern*

Köbi Nett: Vom Spitzenkoch zum Gastro-Künstler

Nach vielen Wanderjahren hat sich der Gastronom in St. Gallen etabliert. – Sein Lieblingswohntort ist Teufen.

Gäbi Lutz

Als Spitzenkoch hat er schon viele angesehene Häuser mit Gault-Millau-Mützen verziert und ungezählte Gourmets verzaubert. Nach Wanderjahren wirkt Köbi Nett wieder in St. Gallen – und seit vier Jahren lebt er in Teufen – «mein Lieblingswohntort»...

Erfahrungen aus zwölf Häusern

Seine Karriere hat der in St. Gallen aufgewachsene Bündner mit einer Kochlehre im Zürcher *Hotel Gotthard* begonnen. Nach Wanderjahren im Ausland und dem Abschluss der Hotelfachschule in Lausanne übernahm er mit dem «Hölzlisberg» in Eichberg seinen ersten Betrieb. Nach sieben Jahren wechselte Köbi Nett ins *Hotel Metropol* in Widnau und wurde später Restaurantdirektor der *Jelmoli-Betriebe*.

Zurück in St. Gallen, wo bereits seine Eltern ein Restaurant geführt hatten, erlangte er mit dem Restaurant *Schnäggehüsi* als erster Ostschweizer Betrieb die Anerkennung von Gault Millau. Weiter ging's in St. Gallen mit dem hoch dotierten «*Stadtkeller*». Nebenbei war Köbi Nett als Berater von Mövenpick-Gründer *Ueli Prager* tätig; das *Marché*-Projekt, das er mitinitiierte, fand grossen Anklang. Weitere sieben Jahre wirkte Nett als Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung bei den *Flughafen-Restaurants* in Zürich-Kloten.

Nach seiner erneuten Rückkehr nach St. Gallen feierte der Gastronom seinen grössten Erfolg im Restaurant *Neubad*: 17 Gault-Millau-Punkte (GM), einen Michelin-



Kulinarik und Kunst in Harmonie: Der Spitzenkoch Köbi Nett malt in in seiner selber gestalteten Küche in Teufen. Foto: GL

Stern und die Mitgliedschaft der *Grandes Tables de Suisse*. Im August 2001 übernahm Köbi Nett «*Netts Schützengarten*» (16 GM) und im Mai 2005 das «*david38*» (15 GM). Im September 2007 kam das *Café Gentile* dazu; mit diesem Konzept gewann er im Oktober 2008 den *Best of Swiss Gastro Award*.

Im Mai 2009 wurde das «*david38*» verkauft und stattdessen das «*fest netts catering*» ausgebaut. Mit diesem Catering werden heute europaweit Anlässe für bis zu 1'000 Gäste durchgeführt. Während der Olma-Zeit bauen Köbi Nett und seine Leute jeweils das «*Alp7*»-Festzelt auf und betreiben es mit grossem Erfolg.

Köbi Nett führt die «*Netts Gastronomie Group*» mit insgesamt 70 Mitarbeitern zusammen mit seiner Frau *Pia*, seinem Sohn *Oliver* und der Schwiegertochter *Roos*. Tochter *Natascha* übernimmt jeweils die Freitage- und Ferienablosungen.

In Teufen alt werden

Seit vier Jahren wohnt Köbi Nett mit seiner Frau im neuen Eigenheim an der *Rothenbuelstrasse*. «Ich liebe Teufen», sagt Köbi

Nett. Hier möchte er alt werden. Schade findet er, dass es «in diesem wunderbaren Dorf» kein kulturelles Zentrum, kein Dorfleben gibt – und dass kulinarisch vieles brach liegt... Doch auch hier hat Köbi Nett Visionen: Seit er in Teufen wohnt, möchte er den *Rothenstadel* zu einem *Beizli* umgestalten. Und er träumt von einem *Fitnesshotel* mit guter Küche.

Inzwischen ist Köbi Nett etwas ruhiger geworden und hat sein Tempo zurückgefahren: «Früher arbeitete ich 200% – heute nur noch 100%». Kochen ist für ihn zum Hobby geworden; sein Motto: «Weniger ist mehr» (oder: «Mehr Qualität, weniger Schischi»). Köbi Nett nimmt sich vermehrt Zeit für die Muse; er hat angefangen zu Malen. In seinem Atelier entstehen farbenfrohe und dekorative Bilder, aber auch abstraktere Kompositionen. Ein weiteres Hobby ist die *Innenarchitektur*: Er hat sein ganzes Haus und – zusammen mit einem *Ausserroder* Küchenbauer – seine neue *Privatküche* selber gestaltet und eingerichtet. Seine verbleibende Freizeit widmet der vierfache *Grossvater* seiner Familie. ■

Steckbrief

Name: Köbi Nett

Geboren: in Luzein im Prättigau; den Geburtstag verrät er nicht

Beruf: Gastronom

Familie: Ehefrau *Pia*, Tochter *Natascha* (40), Sohn *Oliver* (36), vier Enkelkinder

Hobbies: Kochen, Malen, Innenarchitektur, Sport, Schwimmen im eigenen Pool

Lieblingsessen: Chähörnli mit Apfelschnitzen (gern einfach gut – aber auch gern mehrgängig...)

Lieblingsgetränk: einen guten Roten

Die Jugend übernimmt selber Verantwortung

Wie viel Verantwortung sollen Jugendliche übernehmen? Zwei Jugendseite-Mitarbeiterinnen haben sich Gedanken gemacht.

Als Kinder waren sie noch lieb. Als Teenager rasten sie aus. Die jugendliche Rebellion ist auch eine Folge von zu wenig Verantwortung. Wer zu gut behütet aufwächst, zeigt häufiger rebellisches Verhalten. Das haben US-Forscher herausgefunden.

Wie viel Verantwortung sollten Jugendliche übernehmen? Was ist zu viel und was ist zu wenig? Wir haben uns Gedanken dazu gemacht.

Erziehung als Brennpunkt

Die Erziehungsberechtigten verwöhnen ihre Kinder oft zu fest, doch damit machen sie ihnen keinen Gefallen. Die Eltern sind sich dessen meistens gar nicht bewusst. Denn das Kind wird schnell erwachsen und sollte auf eigenen Beinen stehen können. Wer zum Beispiel alles bekommt, was er will, oder wer immer zur Schule gefahren wird, obwohl es Busse, Züge, Velos und Füsse gibt, kommt später auf die Welt. Diese Kinder und Jugendlichen besitzen wenig bis keine Selbstständigkeit und so ist ihr Einstieg ins Erwachsenwerden abrupt.

Es kommt selten vor, aber es existiert unerfreulicherweise trotzdem: die Überforderung. Auch in diesem Falle sind sich die Eltern dessen oft nicht bewusst. Sie lassen die Kinder Sachen erledigen, die sie eigentlich selber machen müssten. Wie zum Beispiel immer auf ihre Geschwister aufzupassen. So haben die Jugendlichen zu wenig Zeit für sich selber, was in diesem Alter enorm wichtig wäre.

Jugendliche müssen ihre eigene Verantwortung übernehmen und nicht noch zusätzliche. Sie sind die Geschwister und nicht die Erziehungsberechtigten. Damit ist ihre Aufgabe, auf sich selber zu schauen – nicht für die Familie zu waschen, zu kochen und auf die Kinder aufzupassen.

Um euch das vorzustellen, haben wir ein Beispiel von einer Freundin: Da ihre Eltern nicht Deutsch sprechen, musste sie alles übersetzen. Das Mädchen musste ihre Eltern überall hin begleiten – von Elternabenden von Geschwistern bis hin zu Arztbesuchen. Sie hatte weder Freizeit noch Lebensfreude. Da sie überlastet war, musste sie später einen Psychiater aufsuchen.

Wenn der Ehrgeiz der Eltern die Kinder überfordert

Es gibt Eltern, die ihre Kindheitsträume an ihren Kindern ausleben wollen. Das kann in verschiedenen Gebieten sein, wie zum Beispiel im Sport oder in der Schule. Zu hohe Erwartungen können ein Kind psychisch und physisch belasten. Das kann zu ungesundem Ehrgeiz führen. Wenn man von seinem Kind nur gute Noten erwartet und dann einmal eine schlechte kommt, sollte man das Kind nicht noch zusätzlich strafen, denn die schlechte Note ist Strafe genug. Das Kind braucht die Unterstützung der Eltern und keine Vorwürfe.

Sie kennen bestimmt den Spruch «Geld macht nicht glücklich». Dieser Spruch ist durchaus ernst zu nehmen. Wenn die Eltern reich sind, aber nie Zeit für ihre Kinder haben, nützt das dem Kind nicht viel. Denn Geld kann niemanden ersetzen. Kinder brauchen Zuwendung, Wärme und vor allem Liebe. Sonst können sie leicht auf die schiefe Bahn gelangen. Rauchen, Drogen, Diebstahl und andere Sachen sind oft die Folge. Denn Kinder und Jugendliche brauchen Grenzen und Folgen, wenn diese überschritten werden.

Wort an die Eltern

Das sind unsere Meinungen zur Erziehung. Es gibt keine richtige und keine falsche Aussagen, denn alle haben andere Meinungen. Es gibt viele Wege, die zu einer erfolgreichen Erziehung führen. Entscheiden Sie sich für ihren persönlichen Weg und diskutieren Sie auch mit ihrem Kind darüber, ob Veränderungen nötig sind. Nehmen Sie ihr Kind und seine Wünsche ernst. Grenzen sind notwendig, jedoch nicht zu viele. Denn Jugendliche müssen ihre eigenen Grenzen kennenlernen, in dem sie diese erforschen.

«Wer nicht wagt, der gewinnt nicht» oder «No risk, no fun» ist das Motto von vielen Jugendlichen. Wenn sie erstmals ihre Grenzen gefunden haben, können sie sich besser darin bewegen. Wenn Ihre Kinder nicht mehr auf Sie hören, Sie nicht mehr beachten und auch sonst nicht mehr gehorchen, dann lassen Sie sich helfen. Es muss Ihnen nicht peinlich sein, denn Ihre Kinder machen sich



Zu viel Verantwortung schadet – zu wenig allerdings auch. Illustration: Serafin Krieger

selbständig. Wenn Ihr Kind auf die schiefe Bahn gerät, muss das nicht unbedingt Ihr Werk gewesen sein.

Wort an die Jugendlichen

Wenn Du das Gefühl hast, nicht richtig behandelt zu werden, dann sprich deine Eltern darauf an. Sie werden Dir bestimmt zuhören und ihr werdet Kompromisse finden. Wenn sie jedoch nicht zuhören möchten, dann könnt ihr euch bei 147 – der Beratungsstelle für Jugendliche – melden oder besucht die Homepage unter www.147.ch. Sich bei Kollegen aussprechen kann manchmal auch helfen und wenn Du dich nicht traust, mit deinen Eltern zu reden, können die Freunde oft auch helfen.

Falls deine Eltern jedoch Gewalt anwenden, nützt auch reden meist nichts mehr. Da solltest du wirklich zur Polizei gehen, denn das kann nicht so bleiben. Auch wenn es Deine Eltern sind, Gewalt geht zu weit. Da muss man etwas machen. Auch bei Alkohol, Drogen und anderen Suchtmitteln kann man etwas machen. Es gibt Sucht- und Beratungsstellen, die Familien helfen können.

Anja Roth und Anaïs Bleiker ■



Vergabungen an der letzten HV des Frauenvereins

Nach 131 Jahren gemeinnützigen Wirkens hat sich der Frauenverein Teufen aufgelöst (vgl. Februar-Ausgabe). An der letzten Hauptversammlung vom 4. März wurde – statutengemäss – das Vermögen des Vereins verteilt. Es kommt gemeinnützigen Institutionen in Teufen und Umgebung zugute. Alle Unterlagen des Frauenvereins werden im Gemeindearchiv eingelagert. – Mit einem gemeinsamen Abschiedsessen im «Rotary»-Säli der «Linde» ist ein Kapitel Teufner Vereinsgeschichte abgeschlossen worden. Foto: GL

19 Teufner Erstkommunikanten

Am 25. April um 10 Uhr werden in der Katholischen Kirche Teufen folgende Jugendliche aus Teufen und Nieder-teufen das Sakrament der ersten Heiligen Kommunion empfangen:

Cristina Bermudez Trillo, Anina Engeler, Joel Gradenecker, Jean-

Noel Höhener, Marc Inauen, Christina Kirsch, Janine Koller, Lilian Knörr, Bruno Kuster, Rahel Nef, Valentina Neff, Remo Nüesch, Eilin Orgland, Milena Pezzoli, Alfredo Ramirez, Marian Schirmer, Nick Spörri, Selina Trivigno und Sari Weber. pd. ■

Im Gedenken

Berthe Ferrari-Oertle

6. 10. 1917 – 30. 1. 2010



Berthe Ferrari ist zusammen mit fünf Geschwistern in Lausanne aufgewachsen. Mit 20 Jahren zog sie zu ihrer Tante Berta Oertle und zu ihrer Grossmutter nach Teufen. Sie pflegte die Grossmutter bis zu deren Tod. Die Tante führte an der Speicherstrasse ein Usego-Lädli. Später wurde Berthe Ferrari Nachfolgerin. Sie führte das Geschäft über 70 Jahre. Früher gab es in ganz Teufen verteilt neun Usego-Läden. Die Leiterinnen pflegten untereinander einen freundlichen Kontakt. 1945 heiratete sie Hans

Ferrari und ein Jahr später bereicherte Tochter Berthe ihr Leben. Nach nur drei Jahren verstarb 1949 ihr Mann.

Berthe Ferrari bleibt vielen als stille und fleissige Frau in Erinnerung. Ihre Familie war ihr das Liebste, aber auch ihr Geschäft und der Garten waren ihr sehr wichtig. Sie hatte Freude an der Natur, an den Bergen und ganz besonders am familiären Zusammenhalt. Die Verstorbene wurde dreifache Gross- und vier Mal Urgrossmutter. Die letzten Jahre pflegte Tochter Berti Grisotto ihre Mutter liebevoll rund um die Uhr. Am 30. Januar wurde sie im 93. Lebensjahr von ihren Altersbeschwerden erlöst. *Notiert: Marlis Schaeppi* ■

Persönlich

Eva Crottogini neue Musikschul-Leiterin



Nachfolgerin von *Wilfried Schnetzler* als Schulleiterin der Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM) wird *Eva Crottogini*.

Der offizielle Stellenantritt der ausgebildeten Cellistin aus St. Gallen ist gemäss einer Mitteilung auf der Homepage der MSAM für den 1. August vorgesehen.

Eva Crottogini wird jedoch bereits ab April mit einem Teilpensum an der Musikschule Appenzeller Mittelland arbeiten. Sie leitet zusätzlich zu ihrer 60-Prozent-Anstellung in Teufen in einem Teilpensum die Musikschule Flawil. *pd.*

Master Education Coach



Alfons Angehrn, Leiter des Instituts für Lern-Coaching in Teufen, hat die Anforderungen für den Titel «Master Education Coach ECA (Europäischer Coachingverband)» bei der Coachakademie in Rebstein in dreijähriger berufsbegleitender Ausbildung erworben.

Als systemischer Lerncoach erfasst Angehrn bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Lernprobleme. Er klärt deren Ursachen von hinderlichen Denkmustern, Blockaden und Prüfungsängsten und löst sie durch individuelle Veränderungsprozesse auf. *pd.*

Mehr Informationen unter www.lern-coaching.com oder www.genius-training.ch

Paddy Gloor wiederum Schweizer Meister



Obwohl der Teufner Paddy Gloor an den Schweizer Meisterschaften über 10 m Pistole in Bern nur

Rang drei belegte, durfte er sich am Ende die Goldmedaille umhängen lassen. Gloor gewann den dritten Titel in Serie, weil die beiden vor ihm klassierten Franz Roth und Darko Sunko als Nichtschweizer keinen Anspruch auf den Titel haben.

Damit setzt der Teufner Schütze, für den Olympia 2012 erklärtes Ziel ist, bereits zu Beginn des Jahres einen weiteren Glanzpunkt in seiner Karriere. *pd.* ■

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Orllati Elza, geboren am 12. Februar in St. Gallen, Tochter des Orllati Selami und der Orllati geb. Nuredini Lendita, Teufen.

Grontzki Liam, geboren am 16. Februar in St. Gallen, Sohn des Grontzki Andreas Stephan und der Grontzki geb. Signer Linda Katja, Nieder-teufen.

Fetz Luca, geboren am 19. Februar in St. Gallen, Sohn des Fetz Raoul Gian und der Fetz geb. Brändle Marina Elisabeth, Teufen.

Gamper Amanda, geboren am 22. Februar in Heiden, Tochter der Gamper Sandra, wohnhaft in Nieder-teufen.

Graf Jana Nadia, geboren am 2. März in Appenzell, Tochter des Boppart Stefan Markus und der Graf Silvia, wohnhaft in Teufen.

Trauungen

Frei Simon und Schmid Frei geb. *Schmid Antoinette*, getraut am 12. Februar in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Rechsteiner geb. Kreienbühl Elisabeth Adelheid, Nieder-teufen, geboren 1944, gestorben am 22. Februar in St. Gallen.

Zuberbühler Jakob, Teufen, geboren 1942, gestorben am 24. Februar in Teufen.

Morena geb. Landolt Anna Maria, Teufen, geboren 1925, gestorben am 5. März in Teufen.

Bodenmann Heinrich, Teufen, geboren 1935, gestorben am 7. März in Teufen.

Vogel Kurt, Teufen, geboren 1956, gestorben am 14. März in Stein.

za. ■

Gratulationen im April

Mit dem Jubilar *Jakob Frischknecht-Schmid* beginnen wir unsere April Gratulationen. Die «Tüüfner Poscht» wünscht ihm alles Gute zu seinem 93. Geburtstag, den er am 4. April feiern kann.

Sibylle Wegelin-Zbinden feiert am 13. April bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Sie wuchs in Burgdorf auf, studierte in Bern Schweizer Geschichte und schloss das Studium mit dem Doktorat ab. Gleichzeitig liess sie sich am Konservatorium zum Lehrdiplom in Klavier ausbilden. 1957 heiratete sie Peter Wegelin. Als dieser 1965 Stadtbibliothekar in St. Gallen wurde, zog die junge Familie nach Teufen ins Haus im Hörli. Sibylle Wegelin erteilte nicht wenigen Kindern aus dem Dorf zuerst privat Klavierunterricht, später auch als Musiklehrerin an den Musikschulen Mittelland und Herisau. Als Mutter von vier Kindern widmet sich Sibylle Wegelin dem Familienleben und der Pflege des eigenen Gartens, der jedes Jahr mit botanischen Raritäten neu erblüht. Lucia Keller geht ihr in Haus und Garten an die Hand. Zusammen mit ihrem Gatten ist Frau Wegelin viel unterwegs, besucht Konzerte oder geht auf Reisen. Sie freut sich über die Besuche ihrer Kinder und ist sehr am politischen Geschehen interessiert. Jeden Tag übt sie auf ihrem Konzertflügel und nutzt jede Gelegenheit zum Musizieren.

Am 20. April dürfen wir gleich zwei Jubilarinnen zum 80. Wiegenfest gratulieren. *Frieda Graf-Schweizer* ist im Tobel zusammen mit drei Geschwistern aufgewachsen. Sie hatte sogar einen Zwillingbruder. Nach der Schule arbeitete sie für die Weberei Schläpfer in Teufen. 1955 heiratete Frieda Graf und von 1963 bis 1969 führten sie und ihr Ehemann das Restaurant Löwen an der alten Speicherstrasse. Nach 1½ Jahren im Rheintal zogen Grafs wieder nach Teufen, da ihr Mann 1970 Arbeit im Bauamt Teufen fand. Seit 40 Jahren wohnen sie in den Gählern gleich neben dem Schulhaus. Das Ehepaar Graf hat drei Kinder und sechs Gross-

kinder. – *Sophie Spiess* verbrachte ihre Kindheit in Bayern. 1951 gelangte sie nach St. Gallen. Acht Jahre später heiratete sie Robert Spiess und ist seither Bürgerin von Teufen. Das Ehepaar führte in Stein einen landwirtschaftlichen Betrieb. Sie hat damals in der Schaukäserei geholfen und auch immer gern gekocht. Leider ist ihr Ehemann vor zehn Jahren gestorben. Seit drei Jahren wohnt sie in der Alterssiedlung Unteres Hörli, wo es ihr gut gefällt. Ein Mal im Monat besucht sie den Kontaktmittag der reformierten Kirche. Mit ihrer Tochter Christine hat sie einen sehr guten Kontakt.

Ebenfalls am 20. April hat auch *Ernst Fitzi-Frehner* Geburtstag. Er kam vor 85 Jahren in Nieder-teufen auf die Welt. Zusammen mit zwei Brüdern und einer Schwester ist er auf dem Rütiberg aufgewachsen. Nach der Schule half er auf dem elterlichen Hof. Wenn Not am Mann war, sprang er auch an anderen Orten ein. 1955 heiratete unser Jubilar Lydia Frehner, die leider 2007 verstarb. Im gleichen Jahr verlor auch seine Schwägerin Hildi Hofstetter, die Schwester seiner Frau, ihren Mann. Seither sind sich Ernst Fitzi und Hildi Hofstetter gegenseitig Stütze und sie haben so Trost und Halt gefunden. Viele Einwohnerinnen vor allem in Nieder-teufen kennen Herrn Fitzi als Schulhausabwart des Schulhauses Rütli. Dort hat die Familie auch viele Jahre gewohnt. Diese Tätigkeit versah er während 20 Jahren. In seiner Freizeit traf man ihn oft beim Fischen. Früher sah man Ernst Fitzi mit seinem Cabriolet Triumph Spitfire ausfahren. Grosse Freude bereitet ihm auch heute noch die Ländlermusik. Ernst Fitzi hat zwei Kinder und vier Enkel.

Trudi Graf-Rechsteiner feiert bei guter Gesundheit am 22. April ihren 80. Geburtstag. Herzliche Gratulation.

Am 25. April gratulieren wir *Johannes Zellweger-Schiess* zu seinem 85. Geburtstag. Als Teufner Bürger ist er hier auch geboren und aufgewachsen. Nach seiner Konfir-



«Italo Pop Classics» der Harmoniemusik Teufen

Unter dem Motto «Italo Pop Classics» begeisterte die Harmoniemusik Teufen unter Leitung des neuen Dirigenten *Gerhard Pachler* am 6. und 7. März mit einem vielseitigen Unterhaltungsprogramm im Lindensaal. Secondo *Stefano Tonizzo* präsentierte bekannte Schlager von Ramazotti und Celentano, Filmmusik von Morricone und Klassiker von Verdi und Puccini u.v.m.. – Die musikalischen Highlights wurden durch kulinarische Köstlichkeiten («Penne à discretion») bereichert. Foto: GL ■

mation arbeitete er viele Jahre im Thurgau als Knecht. 1952 kehrte er nach Teufen zurück und übernahm eine Pacht. 1956 heiratete er Berta Schiess. Das Ehepaar wurde mit drei Töchtern und drei Söhnen reich beschenkt. Acht Grosskinder und zwei Urgrosskinder machen die Familie vollständig. Täglich liest er die Zeitung und regelmässig macht er einen Marsch.

Unser nächster Jubilar ist der in unserem Dorf allseits bestbekannte *Paul Studach-Hofstetter*. Wir gratulieren ihm zu seinem 93. Geburtstag am 27. April.

Mit *Elsa Schweizer-Knellwolf* beenden wir unsere Gratulationen. Sie lebt schon seit 16 Jahren im Altersheim Bächli und wird am 30. April 94 Jahre. Wir gratulieren herzlich.

Haus Unteres Gremm

Am 28. April feiert *Katharina Brunner-Jahn* ihren 91. Geburtstag. Die «Tüüfner Poscht» wünscht alles Gute.

Frieda Tinner-Euster wird am 29. April 92 Jahre. Herzliche Gratulation. *Marlis Schaeppi* ■

Offene Türen und Basar im Altersheim Bächli

Am Samstag, 24. April, von 10 bis 16 Uhr, findet im Altersheim Bächli ein Tag der offenen Tür mit Bazar statt. Alle sind herzlich eingeladen, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ein paar gemütliche Stunden zu verbringen. Ab 11 Uhr wird eine feine Suppe mit Wienerli serviert. Am Nachmittag steht das Dessertbuffet bereit.

Gleichzeitig möchte das «Bächli» moderne Stricksachen für Kleinkinder präsentieren. Einige Frauen des «Hauses Bächli» haben unter der Leitung von Bethli Brugger schöne Pulloverli, Vestli, Hösli, Kleidli und vieles mehr gestrickt.

Alters- und Pflegeheime Teufen,
Haus Bächli ■

Plusport Mittelland ohne Präsidentin

Trotz angekündigtem Rücktritt der Präsidentin *Marie-Louise Wick*, Teufen, konnte an der HV keine Nachfolgerin gewählt werden. *Kurt Imseng*, Speicher, ersetzt als Sportlervertreter *Monika Bärtschi*, Trogen, im Vorstand. *pd.* ■

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Gottesdienste in der Osterzeit

Karfreitag, 2. April, 9.45 Uhr, mit Pfarrer Axel Fabian; Mitwirkung des Collegium Vocale der Bach-Kantorei; Heinrich Schütz: Johannes Passion, Solisten: Nino Aurelio Gmünder, Tenor (Evangelist), Manuel Walser, Bariton (Jesus), Leitung: Wilfried Schnetzler.
Ostersonntag, 4. April, 8.30 Uhr, mit Pfarrerin Marilene Hess; anschliessend Ostermorge im Kirchgemeindehaus Hörli.

Veranstaltungen

Bibelkafi: Dienstag, 13. April, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli, (Marilene Hess)

Seniorentreff: Dienstag, 27. April, 14.30 Uhr, im Lindensaal; Senioretheater St. Gallen «Öppe e Milion».

Kontaktzmittag: Freitag, 30. April, 11.30 Uhr im Hotel Linde, An-/Abmeldung bis Dienstagmittag, Tel. 071 333 13 64

Anlässe für Kinder und Jugendliche
 Die *Cevi-Jungschar* trifft sich am Samstag, 24. April, von 14 bis 17 Uhr im Hecht zur Musical-Probe; Infos: 071 333 33 94 oder www.cevi-teufen.ch

Lager Zuhause: 6. bis 9. April für Kinder der 1. bis 6. Klasse, Infos: www.ref-teufen.ch oder bei Anita Mösli (071 333 52 93).

Ökumenische Chinderfür: Freitag, 30. April, 16.30 bis 17.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli, Thema: «Regenbogen».

Vorschau

Kirchgemeindeversammlung: Sonntag, 9. Mai.

Ökumenische Seniorenferien: 23. bis 28. August im Bernbiet; Infos Pfr. A. Fabian (333 13 11). **pd.** ■

«baradies und das...»

April

23., 20 Uhr: *Joe & Dave*; Boogies und Bluesharpenspiel mit Joe Walter (Stimme, Bluesharp) und Dave Ruosch (Stimme, Piano).



Chinesische Flagge über der «Schäflisegg»: Kann man hier bald Teufner Peking-Ente geniessen? Foto: Ueli Butz

30., 20 Uhr: *Drum Loop Project*. Rico Fischbacher lässt sich von seinem Schlagzeug inspirieren.

Mai

28., 17 Uhr: *Schmuckbar*. Corinne Unger verkauft ihre schmucksten Stücke.

29., 21 Uhr: *Schwoof*. DJammy lässt die Tanzbeine fliegen und die Hüften wackeln.

Juni

4., 17 Uhr, *Kleiderbar*: Simone Brocker and Friends mit fetzigen Teilen ab der Stange.

18., 21 Uhr: *Double Time Duo*. Susanne Scheier (Gitarre) und Charlotte Weniger (Sax) spielen schmachtenden Tango, süffigen Bossa Nova, schmelzigen Samba und feinen Jazz.

25., 20.30 Uhr: *Schweiz-Honduras*. Fussball-Live-Übertragung von der WM in Südafrika.

August

20., 20 Uhr: *Rumbar*. Sieben Jahre Baradies, begleitet von kubanischen und brasilianischen Rhythmen (Christoph Gsell, Markus van Grinvsen, Jürg Kindle; Perkussion und Gitarre). **pd.** ■

Frühlingskonzert der Gallus Musikanten

Am 10. April um 20 Uhr laden die Gallus Musikanten aus St. Gallen zum böhmischen Frühlingskonzert in den Lindensaal Teufen ein. Die Festwirtschaft ist ab 18.30 Uhr geöffnet. Die Formation hat sich ganz

und gar auf die Musik aus Böhmen festgelegt. Das Programm ist sehr unterhaltend mit schwungvollen Polkas, Walzern und Märschen aus dem Böhmerland. Anlässlich des 10. Todestages von Ernst Mosch im letzten Jahr besteht ein Grossteil des Repertoires aus seinem Fundus. **pd.** ■

Fall «Ritter/Teufen» wird untersucht

Die Auserroder Regierung hat *Beat Fehr* vom Untersuchungsamt St. Gallen zum ausserordentlichen Verhörrichter im Fall «Ritter/Teufen» ernannt. Fehr muss sich mit einer Strafanzeige gegen den Kommandanten der Auserroder Kantonspolizei, *Hansjörg Ritter*, wegen Amtsgeheimnis-Verletzung befassen. Ritter hatte die Gemeinde Teufen Mitte 2007 über psychische Probleme einer Angestellten informiert. Der Frau wurde später gekündigt. In der Folge hatte sie Schadenersatz gefordert. Ihre Klage gegen missbräuchliche Kündigung wurde im Juni 2009 abgewiesen. Beim Untersuchungsrichteramte ist noch ein Strafverfahren wegen Amtsgeheimnis-Verletzung pendent.

Da die Vergleichsverhandlungen zwischen den Parteien bislang zu keinem Ergebnis führten, wird die Strafanzeige wegen Amtsgeheimnisverletzung gegen Ritter nun dem ordentlichen Verfahrensweg folgen. **tp./da.** ■



Romanischer Chor singt in der Grubenmannkirche

Am Sonntag, 2. Mai, singt der Romanische Chor des Bündner Vereins St. Gallen im Gottesdienst in der evangelischen Kirche. «Retrospectivas» – so der Name des Programms – ist quasi ein «Best of»-Programm aus den vergangenen zwanzig Jahren seit Bestehen dieses Chors, ein Querschnitt durch die schönsten, ergreifendsten, innigsten Lieder der fünf romanischen Idiome zu Themen wie Heimat, Sehnsucht, Liebe sowie geistliche Lieder. – Beginn: 9.45 Uhr, anschliessend um ca. 10.45 Uhr kleine Matinée (bis ca. 11.30 Uhr). Chor des Bündner Vereins St. Gallen, Dirigentin: Manuela Bühler, Liturgie: Marilene Hess; anschliessend Apéro im Kirchgemeindehaus. Foto: zVg. ■

Gut besuchte Tagungen im Lindensaal

Der Teufner Gemeindesaal ist beliebt für die Durchführung verschiedenster kantonaler und regionaler Veranstaltungen.



«Horizonte»: Forum der St. Galler Kantonalbank

Bereits zum fünften Male führte die Ausserrhoder Niederlassung der St. Galler Kantonalbank am 10. März im Lindensaal ihr Konjunkturforum «Horizonte» durch. Vor voll besetzten Reihen referierte *Peter Eisenhut* von der Wirtschafts- und Politikberatungsfirma «Ecopol» in St. Gallen über die globale Wirtschaft und deren Krise – mit einem besonderen Blick auf Gewerbe und Industrie beider Appenzell. In einem Podium befragte *Eva Nietlisbach* Regierungsrätin *Marianne Koller* und VC999-Ceo *Uriel Inauen* zu den Auswirkungen der Konjunktur auf Wirtschaft und Politik. Foto: GL



Kantonaltagung der Ausserrhoder Landfrauen

Am Mittwoch, den 17. März, tagten rund 300 Landfrauen aus dem ganzen Kanton im festlich geschmückten Lindensaal. Gemeindevizepräsident *Jean Sacchet* und Landwirtschaftsdirektorin *Marianne Koller* hiessen die Gäste willkommen. Nach dem geschäftlichen Teil referierte *Sandra Graf*, Rollstuhl-Spitzensportlerin aus Gais, über ihr bewegtes Leben. Der *Jodlerclub Teufen* und die *Familienkapelle Koch* aus Gonten sorgten für musikalische Unterhaltung. Gesellschaftlicher Schlusspunkt war ein gemütlicher Vesper; die Gemeinde Teufen offerierte den Kafi und «Spitzbuebe». Foto: GL

Teufner Frischmarkt startet am Ostersonntag

Am Ostersonntag, 3. April, findet das erste Mal der monatliche Frischmarkt auf dem Hechtplatz in Teufen statt. Jeden ersten Samstag im Monat verkaufen Anbieter/-innen aus der Region ihre Produkte. Neben frischem Gemüse aus Bioproduktion finden Sie Blumen und Kräuter wie auch Alpkäse, Butter, Rahm und Früchte. Im Frühling werden Setzlinge angeboten, und wenn die Bienen genügend Honig produziert haben, gibt es auch diesen auf dem Teufner Frischmarkt zu kaufen.

Am ersten Markttag, am Samstag vor Ostern, gibt es neben dem üblichen Angebot auch Ostergestecke und allerlei Buntes und Kreatives zu kaufen. Ausserdem darf jedes Kind ein Osterei bemalen und mit nach Hause nehmen.

Beim Einkaufen auf dem Markt, lernen Sie die Produzent/-innen der Lebensmittel kennen. Sie erfahren, von welcher Alp der Alp-

käse stammt oder wie der Honig ins Glas kommt. Die Marktverkäufer/-innen freuen sich über Ihr Interesse an den Produkten. Geplant sind an einigen Samstagen spezielle saisonale Höhepunkte. – Wir freuen uns auf einen monatlichen Treffpunkt für Jung und Alt und einen lebendigen Austausch im Dorf.

Komitee Monatsmarkt Teufen
Alexandra Grüter-Axthammer
Brigitta Spälti

Im Frühling wieder BreathWalk-Kurse

Birgid Petersen, Niederteufen, bietet diesen Frühling wieder Kurse in BreathWalk und Yogawalking an. Dabei wird bewusstes Atmen und Gehen kombiniert und gleichzeitig eine meditative Aufmerksamkeit erreicht. *pd.*

Termine: Mittwoch, 28. April, 5., 12. und 19. Mai, jeweils von 9–10.15 Uhr; Treffpunkt beim Ahorn; Kosten: 90 Franken; Anmeldung ab 14. April bei Birgid Petersen, Untere Böhlstrasse 6, Niederteufen (071 250 19 40; Mobil: 079 845 31 95).

Tonio Coiffure sucht Models für «Color Day»

Für den modischen «Color Day» am 22. April mit Joe Blackwell aus New York sucht Tonio Coiffure Damen jeden Alters, die sich von dieser Färbespezialistin zu einer

neuen Haarfarbe inspirieren lassen möchten. *pd.*

Anmeldung bis 15. April bei Tonio Coiffure, Telefon 071 333 22 32 oder info@tonio



Winterliche Sonntagsausfahrt «nebedosse». Foto: GL



Das neue Präsidentinnen-Team mit Daniela Buff und Marion Frey; links der abgetretene Präsident Cornel Grämiger, rechts das neugewählte Vorstandsmitglied Martin Lindenmann. Foto: GL

Der EVNL wird von zwei Frauen präsiert

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle (EVNL) wird interimswise von *Marion Frey* und *Daniela Buff* präsiert. Rund 60 Vereinsmitglieder haben die beiden Frauen an der Hauptversammlung vom 18. März im «Null-Stern-Hotel» ehrenvoll als Nachfolgerinnen des zurückgetretenen Präsidenten *Cornel Grämiger* auserwählt. Neu im Vorstand wirkt *Martin Lindenmann* mit; er ersetzt das langjährige Vorstandsmitglied *Annette Sulzer-Tobler*.

Die HV fand in einer entspannten, coolen Atmosphäre statt. Wo Stühle fehlten, setzte oder legte man sich auf die Hotelbetten.

Während des Apéros präsentierten die Riklin-Brüder ihre Kunst-Installation «Null-Stern-Hotel» im Unteren Hörli. Nach Abwicklung des geschäftlichen Teils stellte sich *Walter Grob*, selbst ein langjähriges Mitglied des EVNL, als Gemeindepräsident-Kandidat vor. *Rosmarie Nüesch-Gautschi* wies hin auf das Archiv der Ortskundlichen Sammlung, die im gleichen «Bunker» untergebracht ist.

Gesellschaftlicher Höhepunkt des Anlasses war das gemeinsame Abendessen im Restaurant Schützengarten – feiner «Spatz» des Hauses und eine süsse Crèmeschnitte der Bäckerei Koller. GL ■



Der Vorstand des Einwohnervereins Tobel (von links): Aktuar Gallus Hengartner und Präsidentin Margrit Koller mit der neuen Kassierin Esther Zellweger (von links). Foto: zVg.

Einwohnerverein Tobel: Aktiv ins neue Jahr

Am 10. März hielt der Einwohnerverein Tobel seine reichbefruchtete Hauptversammlung ab. Rund 70 Anwesende und 27 Neumitglieder zeigen, dass ein aktiver Ortsverein auch heute noch auf Interesse stösst. Nebst den ordentlichen Traktanden stiess die Vorstellung der Wahlkandidaten sowie das PubliTaxi auf reges Interesse.

Esther Zellweger Kassierin
Präsidentin *Margrit Koller-Illi* konnte in ihrem Jahresbericht auf ein ruhiges Vereinsjahr zurückblicken. Besondere Erwähnung fand die Tatsache, dass die eigentlichen Teufner «Missen» – und dies sind

im Tobel die schönsten Kühe – in den Reihen von Mitgliedern stehen; aber auch die Rückkehr des Bären in Form der Auszeichnung des Gastwirtepaars Anita und Chláus Dörig von der «Waldegg» fand Erwähnung.

Nach zehnjähriger Tätigkeit trat *Andreas Meier* als Kassier zurück. Er blickt auf unzählige marschierte Kilometer zurück, zog er doch zu Fuss die Jahresbeiträge persönlich ein. Zu seinem Nachfolger wurde mit grossem Applaus *Esther Zellweger*, untere Gählern, gewählt.

Umfangreiches Jahresprogramm

Höhepunkt im kommenden Vereinsjahr bildet das traditionelle Töblerfest vom 21. August auf dem Areal Paul Preisig, Speicherstrasse, zu dem alle Teufner herzlich willkommen sind. Am 30. Mai folgt eine Einladung zum Maibummel. Gemütlich geht's mit Wandern und Grillieren Richtung Hohe Buche. Zum Vereinsleben gehören auch gemütliche ungezwungene Treffen. Diese werden jeweils freitags am 12. November und 14. Januar im «Gemsli» organisiert. Aktiv sind auch die Töbler Frauen, die sich zu monatlichen Treffs jeweils am letzten Donnerstagmorgen im «Gemsli» treffen.

Die Präsentation der Gemeindepräsidenten- und des Gemeinderatskandidaten sowie eine (zustimmende) Diskussion über das PubliTaxi beschloss die angeregte Versammlung (vgl. Seite 7). hk. ■



Ausgetreten: Werner Indermauer und Christian Graf. – Befördert: Ueli Koller und Walter Zellweger. Fotos: zVg.



Feuerwehrverein Teufen: Ehrungen, Beförderungen, Austritte

An der letzten HV des Feuerwehrvereins Teufen konnte Präsident *Urs Walser* 55 Anwesende begrüssen. Nach der Aufnahme von drei Neumitgliedern zählt der Feuerwehrverein nun 64 Mitglieder.

Zwei austretende Feuerwehrmänner konnten geehrt werden: *Werner Indermauer* tritt nach 25, *Christian Graf* nach 18 Dienstjahren aus der Feuerwehr aus. *Daniela Ruppanner* gab ihren Rücktritt aus

den Feuerwehrsamaritern bekannt. Für den zurücktretenden *Hanspeter Schweizer* wurde *Urs Langenegger* in den Vorstand gewählt. *Ueli Koller* und *Walter Zellweger* wurden zum Korporal befördert. pd. ■



Szene aus dem Film «Luminawa»: Zwei Kalinga-Frauen singen mit Toggenburger Jodlerinnen. Foto: zVg.

Der neue Film von Thomas Lüchinger

«Luminawa» feierte Premiere im Cinetreff Herisau.

Am 7. März feierte der neue Film «Luminawa» des in der Lustmühle lebenden Filmemachers *Thomas Lüchinger* eine vielbeachtete Premiere im Cinetreff Herisau.

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte vom Engagement einer ausserordentlichen Familie zur Erhaltung der Kultur ihres Volkes, der Kalingas. Früher gefürchtete Kopffäger, leben die Kalingas heute als friedliebende Reisbauern im Norden der Insel Luzon (Philippinen) in den Bergen. Durch die allzu schnell hereinbrechenden Einflüsse der «Zivilisation» ist jedoch das Gemeinschaftsleben, das Rückgrat ihrer Kultur, gefährdet.

Überraschende Parallelen der Kalinga-Musik zur Volksmusik

Hilfe für die Kalingas

Der Verein Luminawa unterstützt die Kalingas auf den Philippinen. Informationen über Spenden, Übernahme von Patenschaften von Schulkindern und zur Mitgliedschaft finden sich unter www.luminawa.ch.

Bereits im Jahr 2006 wurde in der Grubenmannkirche in Teufen die musikalische Welt der Kalingas vorgestellt. 2007 sprach der Gemeinderat einen Beitrag von 3'000 Franken.

rund um den Alpstein kommen in stimmigen Aufnahmen auf dem Säntis und beim gemeinsamen Auftritt mit *Peter Roth* und einem Jodelchörli in einer Toggenburger Kirche zum Ausdruck.

Das Ausserrhodener Amt für Kultur hat den Film «Luminawa» mit einem Beitrag unterstützt.

Der 56-jährige Filmemacher *Thomas Lüchinger* lebt seit 2005 mit seiner Frau *Catherine de Clerc* in der Lustmühle. Sie war zuständig für die Aufnahmeleitung des Films «Luminawa». 2008 kam Lüchingers Film «*Johle und Werche*» ins Kino. Der aus dem Rheintal stammende Filmemacher ist mit seinem Film «*Schritte der Achtsamkeit*» (2000) bekannt geworden. GL

Aufführungsorte und -daten des Films «Luminawa» unter www.luminawa-film.ch und www.mowiebizfilms.com



Filmemacher *Thomas Lüchinger* anlässlich der Filmpremiere in Herisau – im Hintergrund Webereien der Kalingas. Foto: GL

Lesegesellschaft mit farbigem Logo

Das neue Logo der LG Teufen soll auch Junge ansprechen.

Wie können wir mehr Leute und vor allem auch jüngere Besucher zu unseren Anlässen ansprechen? Diese Frage beschäftigt nicht nur den Vorstand der Lesegesellschaft Teufen. Landauf und ab, von Parteien über Vereine ist dies ein Dauerthema. Bestimmt ist ein neues Logo nicht ein Alleskönner in der Werbung. Es sind die Veranstaltungen an sich, die Musiker, Autoren, das aktuelle Angebot im Konkurrenzstreit mit all den Angeboten im Dorf, der Stadt und am Heimkino, welche ansprechend und aktuell sein sollen.

Und doch gibt ein neues Kleid Schwung und Freude, so zumindest erfährt es der Vorstand – und die Reaktionen sind durchwegs positiv.

Die junge Grafikerin *Maria Hommel*, wohnhaft in der Lustmühle, hat den Ideenwettbewerb unter vier Gestaltern mit der frischen Idee überzeugend gewonnen.



Das neue Logo der Lesegesellschaft Teufen wurde von der jungen Grafikerin *Maria Hommel*, Lustmühle, gestaltet. Repro: tp

Lassen Sie sich motivieren zum Lesen, Hören und Geniessen im Kulturkreis des Dorfes – das Leseseichen in Ihrem Buch sei eine präzente Erinnerung.

Matthias Brägger
Lesegesellschaft Teufen ■

Lesung mit Teufner Autor Felix Mettler

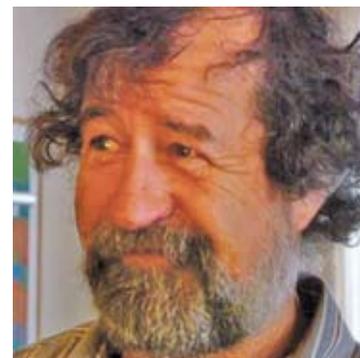
Die Lesegesellschaft lädt ein ins «Haus Unteres Gremm».

Die Lesegesellschaft Teufen lädt am 22. April im Alterszentrum Unteres Gremm ein zur Lesung mit dem in Teufen lebenden Autor *Felix Mettler* (*Bild*); er liest aus seinen Kriminalnovellen «Der Fehldruck».

Für seine Briefmarkensammlung «Alte Schweiz» erhält Ernst Zuber die höchste Auszeichnung. Die Freude des Buchhalters auf der Rückfahrt von der Ausstellung ist getrübt. Es gibt einen Konkurrenten, der die wertvollste Marke seiner Sammlung nochmals unter die Lupe nehmen will – und er wird bemerken, dass es sich um eine Fälschung handelt. Als die Polizei Zubers gegenüber aus dem Zugabteil holt, lässt ihm der Fremde sein Köfferchen – sozusagen – zu treuen Händen. Zuber beabsichtigt, das Gepäckstück schnell loszuwerden. Was aber, wenn der Fremde sein Eigentum zurückverlangt? Und was steckt überhaupt in dem Koffer? So beginnt die titelgeben-

de Geschichte einer Sammlung von insgesamt acht abgründigen Kriminalnovellen des Erfolgsautors *Felix Mettler*. Eine Reisebekanntschaft, Erinnerungen an die Schulzeit, ein Buchprojekt: scheinbar alltägliche Begebenheiten, in denen der Zufall – oder ist es das Schicksal? – Regie führt und welche die Leserin und den Leser in ihren Bann ziehen. *pd*.

Donnerstag, 22. April, 20 Uhr, Haus Unteres Gremm, Eintritt frei. ■



Der in Teufen lebende Autor *Felix Mettler*. Foto: zVg.

Teufner Silvesterchläuse als Kulturbotschafter in Polen

Das Appenzeller Brauchtum war zu Gast an einem Kulturfestival über ursprüngliche Weihnachts- und Neujahrsbräuche.

Anlässlich eines Kulturfestivals über ursprüngliche Weihnachts- und Neujahrsbräuche vom 31. Januar bis zum 6. Februar folgte ein Schuppel Silvesterchläuse aus Teufen einer Einladung nach Ostpolen.

Gegenbesuch in Polen

Gastgeber war eine polnische Kulturgruppe, die sich um die Erhaltung und Pflege alter musikalischer Bräuche bemüht. Einige Vertreter dieser Gruppe hatten vor vier Jahren dem Appenzellerland einen Besuch abgestattet, um den Brauch der Silvesterchläuse vor Ort miterleben zu können. Drei Jahre später führte die bewegende Erinnerung

an Schellen, Rolli und Zäuerli zu einer Gegeneinladung.

Auftritte in Kulturzentren

Zusammen mit Volksmusikgruppen aus Ungarn, Rumänien, Weissrussland und Polen verbrachte der Schuppel eine intensive Zeit in diesem Land, das seinem Ruf als Ort der Kälte vollauf gerecht wurde. In verschiedenen Kulturzentren in der Umgebung der Städte *Olsztyn* und *Bialystok* stellten sich die Gruppen gegenseitig ihre Bräuche vor. Immer wieder wurde gemeinsam musiziert, gesungen und getanzt.

Musik, Tanz und Gesang

Die Appenzeller trumpten dabei mit Zäuerle, Talerschwingen und dem Hierigtanz in der Tracht auf. Das mitgereiste *Quartett Laseyer* (mit der Teufnerin *Barbara Giger* am Bass) bereitete den schwungvollen musikalischen Teppich für diesen und viele weitere Tänze. Dabei vermischten sich die verschiedenen Klangelemente immer mehr, so dass sich am Ende der aus



Auch polnisches Brauchtum kam zur Darstellung.



Blochmontag, 22. Februar: Das Steiner Buebeblöchli unterwegs nach Teufen. Foto: GL



Am Kulturfestival in Polen nahm ein gemischter Schuppel Silvesterchläuse mit den Teufnern Ueli Koller, Walter und Peter Giger, Ruedi Preisig und Markus Fässler, Herisau, teil. Die Kinderchläuse Lena und Lorenz Giger aus Teufen bereicherten die Auftritte. Fotos: zVg.

Rumänien stammende orthodoxe Männerchor «Byzantion» in einem Jodel versuchte.

Die Antwort der Chläuse folgte postwendend in Form eines klang-

vollen und berührenden Zäuerlis – zur Begeisterung aller.

Begeisterte Einheimische

Das Kulturfestival trat täglich mit aufsehenerregenden Umzügen durch mehrere Ortschaften an die Öffentlichkeit. Fernseh- und Radiostationen berichteten von diesem für Ostpolen ausserordentlichen Kulturereignis.

Die einheimische Bevölkerung zeigte reges Interesse an den fremdländischen Bräuchen; insbesondere an den Silvesterchläusen schienen sie «den Narren gefressen; zu haben. Die Begeisterung verstärkte sich noch durch die mitgebrachten gesponsorten Gastgeschenke wie «Biberli» und «Appenzeller Schnäppli».

Ermöglicht wurde diese bereichernde Kulturreise mit der grosszügigen Unterstützung der Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, der Stiftung Pro Innerhoden und der Pro Helvetia. Die Teilnehmer haben ihren Auftrag als Kulturbotschafter des Appenzellerlandes gerne ausgeführt und erlebten so eine eindruckliche Reise.

Nina Rechsteiner ■

| April | | | Wer | Was | Wo |
|-------|-----|-----------|----------------------------|--|-------------------------------------|
| Fr | 02. | 09.45 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Karfreitags-Gottesdienst Collegium Vocale der Bachkantorei | Evang. Kirche |
| Sa | 03. | 08–14 Uhr | Komitee | Teufner Frischmarkt | Hechtplatz |
| Di | 06. | 15–17 Uhr | FG Teufen-Bühler | Chrabbel-Treff: PEKIP, Babys spielerisch fördern | KGH Hörli |
| Di | 06. | 20.00 Uhr | Landfrauenverein | Jass- und Spielabend | Restaurant Jägerei |
| Mi | 07. | 08–10 Uhr | Pro Senectute | Beratung für Altersfragen | Haus Unteres Gremm |
| Mi | 07. | 14.30 Uhr | Werner Thalmann | Philatelisten-Treff | Haus Lindenhügel |
| Do | 08. | 09.00 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Brückenwanderung: Spisegg-Sittertal-Kubel | Treff Bahnhof Teufen |
| Sa | 10. | 20.00 Uhr | Ruedi Züst | Böhmisches Frühlingkonzert mit den Gallus Musikanten | Lindensaal |
| Di | 13. | 14.00 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Bibelkafi | KGH Hörli |
| Mi | 14. | 08–10 Uhr | Pro Senectute | Beratung für Altersfragen | Haus Unteres Gremm |
| Sa | 17. | 10.00 Uhr | Kulturkommission | Eröffnung Kulturpfad | Treff Gemeindehaus |
| Mi | 21. | 08–10 Uhr | Pro Senectute | Beratung für Altersfragen | Haus Unteres Gremm |
| Mi | 21. | 19.30 Uhr | Samariterverein | Monatsübung: Ausnahmestände | Foyer Landhaus |
| Mi | 21. | 20.00 Uhr | Landfrauenverein | Frühjahrsversammlung | Restaurant Waldegg |
| Do | 22. | 09.30 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Frühlingwanderung | Treff Bahnhof Teufen |
| Do | 22. | 20.00 Uhr | Lesegesellschaft | Felix Mettler liest... ...aus seinem Krimi «Fehl Druck» | Haus Unteres Gremm Eintritt frei |
| Sa | 24. | 09.45 Uhr | Jungchar Rotbachtal | Programm | Treff Bahnhof Teufen |
| Sa | 24. | 10–16 Uhr | Altersheime | Tag der offenen Tür mit Bazar | Haus Bächli |
| Sa | 24. | 14–17 Uhr | Cevi | Treff zur Musical-Probe | Hecht |
| So | 25. | 10.00 Uhr | Kath. Kirchgemeinde | Erstkommunion | Kath. Kirche |
| Di | 27. | 14.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Seniorentreff: Senioretheater St. Gallen: «Öppe e Million» | Lindensaal |
| Mi | 28. | 19.00 Uhr | AG Jugend | Infoabend: Jugend mit Wirkung in Teufen | Singsaal Schule Niederteufen |
| Do | 29. | 14.00 Uhr | FG Teufen-Bühler | Spielnachmittag für Senioren | Pfarrzentrum Stofel |
| Fr | 30. | 11.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Kontakt-Zmittag Anmelden bis Di-Mittag 071 333 13 64 | Hotel Linde |
| Fr | 30. | 16.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Ökumenische Chinderfiir | KGH Hörli |
| Mai | | | Wer | Was | Wo |
| Sa | 01. | 08–14 Uhr | Komitee | Teufner Frischmarkt | Hechtplatz |
| Sa | 01. | 08.30 Uhr | Sozialkommission | Projektgruppe «Senioren für Senioren» | Lindensaal |
| So | 02. | 09.45 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Gottesdienst mit dem Chor des Bündnervereins St.Gallen | Evang. Kirche |
| Di | 04. | 15–17 Uhr | FG Teufen-Bühler | Chrabbel-Treff: Babymassage | KGH Hörli |

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch